

MITTEILUNGEN  
DES INSTITUTS FÜR  
ÖSTERREICHISCHE  
GESCHICHTSFORSCHUNG

LX. BAND



1952

HERMANN BÖHLAUS NACHF., GES. M. B. H. / GRAZ-KÖLN

Zsh 2a.029419

# Die Urkunde des Königs Odovakar vom Jahre 489.

Mit Faksimile.

Von Leo Santifaller.

Inhaltsübersicht: Einleitung. 1. Überlieferung. — 2. Äußere Merkmale. — 3. Innere Merkmale. — 4. Rechts- und Sachinhalt. — 5. Kanzlei und Urkundenherstellung. — Anhang. — Text. — Alphabetisches Register: 1. Personen und Orte. — 2. Sachen und Worte.

## Einleitung<sup>1)</sup>.

### 1. Überlieferung.

Die Urkunde des Königs Odovakar für den vir inluster Pierius vom Jahre 489, die sich in ihren Formen ganz den römischen Gebräuchen der Spätantike des 5. Jahrhunderts anschließt<sup>2)</sup>, ist uns nicht im Original

<sup>1)</sup> Die folgende Einleitung beabsichtigt lediglich eine kurze Beschreibung der Papyrusurkunde zu bieten und im Anschlusse an die bisherige Forschung die wichtigsten sachlichen Hinweise zu geben. Eine erschöpfende paläographisch-diplomatische und rechtsgeschichtliche Behandlung der Gesamtgruppe auf Grund der originalen Überlieferung, wie sie schon seit langem als „eine der dringendsten Aufgaben“ bezeichnet wurde, war in diesem Rahmen schon aus äußeren Gründen des Umfanges einer derartigen Untersuchung nicht möglich; vgl. auch Harold Steinacker, Die antiken Grundlagen der frühmittelalterlichen Privaturkunde (Meister, Grundriß der Geschichtswissenschaft, Ergänzungsband 1, 1927) S. 107.

<sup>2)</sup> Über das spätantike Urkundenwesen vgl. vor allem: Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (Below-Meinecke, Handbuch 1907); K. Brandi, Der byzantinische Kaiserbrief aus St. Denis und die Schrift der frühmittelalterlichen Kanzleien (Archiv für Urkundenforschung 1, 1908) S. 1—86; Oswald Redlich, Die Privaturkunden des Mittelalters (1911) S. 1 ff.; Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1 (1912), 2 (1931); K. Brandi, Ein lateinischer Papyrus aus dem Anfang des 6. Jahrhunderts und die Entwicklung der Schrift in den ältesten Urkunden (Archiv für Urkundenforschung 5, 1914) S. 269—288; Artur Steinwenter, Beiträge zum öffentlichen Urkundenwesen der Römer (1915); Richard Heuberger, Allgemeine Urkundenlehre für Deutschland und Italien (Meister, Grundriß der Geschichtswissenschaft I, 2 a, 1921) S. 1 ff.; K. Brandi, Ravenna und Rom. Neue Beiträge zur Kenntnis der römisch-byzantinischen Urkunde (Archiv für Urkundenforschung 9, 1926, S. 1—38); Steinacker, Die antiken Grundlagen der frühmittelalterlichen Privaturkunde l. c.; A. de Bouard, Manuel de Diplomatique française et pontificale I (1929), 2 (1948); Richard Heuberger, Vandalische Reichskanzlei und Königs-

überliefert<sup>3)</sup>. Die Odovakar-Urkunde<sup>4)</sup> wurde vielmehr in die Gesta municipalia von Ravenna eingetragen; von diesen reennatischen Gesta wurde durch den magistratus Aurelius Virinus eine amtliche Kopie hergestellt und mit dieser Kopie begaben sich die Sachwalter des Pierius nach Syrakus; dort erfolgte die Eintragung der ravennatischen Urkunde sowie der Beurkundung über die durchgeführte Besitzanweisung in die Gesta municipalia von Syrakus und von dieser Eintragung erhielten die Sachwalter eine amtliche Kopie. Die uns heute vorliegende Papyrusurkunde ist nun diese in Syrakus hergestellte amtliche Kopie der Eintragung in die syrakusanischen Gesta municipalia, die zusammen mit den ravennatischen Gesta auch die Odovakar-Urkunde enthält.

Dann hören wir nahezu tausend Jahre nichts mehr über diesen Papyrus<sup>5)</sup>. Im 15. Jahrhundert scheint sodann der bekannte Dichter Giovanni Jovianus Pontano<sup>6)</sup> (1426—1503), seit 1463 Vizekanzler der neapolitanischen Staatskanzlei, den Papyrus in Sizilien erworben und nach Neapel gebracht zu haben. In der Folge wurde das Stück in zwei Teile geteilt. Der zweite Teil (Kolumne III—V) scheint in der Mitte des 17. Jahrhunderts zeitweise im Besitz eines de Aragona gewesen zu sein<sup>7)</sup>. Der ganze Papyrus gelangte

urkunden. Mit Ausblicken auf die Gesamtentwicklung der frühgermanischen Herrscherurkunde (MIÖG. Erg.-Bd. 11, 1929) S. 76—113; Leopold Wenger, Die Quellen des römischen Rechtes (Österreichische Akademie der Wissenschaften: Denkschriften der Gesamtakademie Bd. 2, 1952). — Wilhelm Ensslin, Aus Theodorichs Kanzlei (Würzburger Jahrbuch für Altertumswissenschaft 2, 1947, S. 74 ff.), war mir nicht zugänglich.

<sup>3)</sup> Siehe den Text unten S. 15 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. zum folgenden die Angaben des Urkundentextes und dazu die Ausführungen bei: Ernestus Spangenberg, Iuris romani tabulae negotiorum sollemnium (1822) S. 164 n. 27; Ernst Spangenberg, Die Lehre von dem Urkundenbeweise in bezug auf alte Urkunden 2 (1827), S. 247, Anm.; H. F. Maßmann, Die gothischen Urkunden von Neapel und Arezzo (1837) Sp. 25; Thomas Hodgkin, Italy and her Invaders 476—535, 3 (1885), S. 167 ff.; Luigi Schiaparelli, Raccolta di Documenti Latini I (Documenti Romani) 1923, S. 117 f.; Vincentius Arancio-Ruiz, Fontes iuris Romani antejustiniani. Pars tertia: Negotia (1943) S. 308 n. 99.

<sup>5)</sup> Vgl. zum folgenden: Gaetano Marini, I papiri diplomatici (1805) S. 272 ff., 276 ff.; Ferd. Menčik, Die Neapolitanischen Handschriften der Hofbibliothek (Mitteilungen des österreichischen Vereins für Bibliothekswesen 8, 1904, S. 133 ff.; 9, 1905, S. 36); Heinrich Benedikt, Das Königreich Neapel unter Kaiser Karl VI. (1927) S. 595 ff., insbesondere S. 598 f.; Alphons Lhotsky, Festschrift des Kunsthistorischen Museums: II. Teil. Die Geschichte der Sammlungen I. Von den Anfängen bis zum Tode Kaiser Karls VI. 1740 (1941—1945), S. 403.

<sup>6)</sup> Über Pontano vgl. Eduard Fueter, Geschichte der neueren Historiographie 3. Aufl. (1936), S. 39 f.

<sup>7)</sup> In dem von Antonio Maria Cavalcanti 1718 angelegten Verzeichnis der für Kaiser Karl VI. bestimmten neapolitanischen Handschriften, welches 1766 in P. Lambecii Commentarii de A. bibliotheca caesarea Vindobonensi S. 766—778 abgedruckt wurde, wird unter Nr. 97 unser Papyrus angeführt mit der Bemerkung „presentata per un dono singolare al sign. cardinal d'Aragona, allora ambasciadore di S. C. M. in Roma“ (vgl. Menčik l. c. 8, S. 135; 9, S. 36); aus Lambecius hat diese Nachricht Marini S. 277 übernommen und mit Bezug auf Menčik 9, S. 36 berichtet Benedikt l. c. S. 598, daß unser Papyrus aus dem Besitz des Kardinals Pasquale de Aragon, kaiserlichen Botschafters bei Alexander VII. und Vizekönigs von Neapel (1664—1666), stammte.

sodann an die Theatiner in Neapel, und zwar der eine Teil (Kolumne I—II) an die Casa di S. Paolo und der zweite Teil (Kolumne III, IV, V) an die Casa SS. Apostoli. Der erste Teil wurde später in die Biblioteca nazionale in Neapel übertragen und wird dort heute noch aufbewahrt. Der zweite Teil aber kam im Jahre 1719 mit einer Reihe anderer neapolitanischer Handschriften als eine Art Geschenk für Kaiser Karl VI. an die kaiserliche Hofbibliothek nach Wien, wo er sich noch heute befindet.

## 2. Äußere Merkmale.

Der Beschreibstoff ist Papyrus, und zwar in Rollenform<sup>8)</sup>. Die Schrift bzw. die Schriftzeilen gehen parallel zur Langseite der Rolle in Kolumnen, es ist also die sogenannte literarische Buchform<sup>9)</sup>.

Die Schrift ist die sogenannte spätrömische oder frühmittelalterliche Kursive, die auch als Minuskelkursive bezeichnet wird<sup>10)</sup>. Die ganze Urkunde ist bis auf die eigenhändige Unterschrift des Flavius Annianus am Schluß der fünften Kolumne von einer einzigen Hand, die gelegentlich allerdings Veränderungen im Duktus zeigt, geschrieben<sup>11)</sup>. Allgemein läßt sich die Schrift charakterisieren als eine große, fließend geschriebene Kursive mit sehr zahlreichen Ligaturen.

Zu den einzelnen Buchstabenformen, die van Hoesen eingehend beschrieben hat<sup>12)</sup>, ist folgendes zu bemerken:

Nun finden sich in dem nach den Materialien des Archivo general in Simancas bearbeiteten „Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder nach dem Westfälischen Frieden“ I (1936), S. 523, in den sechziger Jahren des 17. Jahrh. zwei Träger dieses Namens, und zwar: Kardinal de Aragon, spanischer Agent beim Papst (Ankunft 1662 Mai 1; Abreise 1664 April 30), ferner: Don Pedro Antonio de Aragon, später Vizekönig von Neapel, spanischer außerordentlicher Botschafter beim Papst (Ankunft 1664 Mai 7; Abreise 1666 März 31); bei Eubel, Hierarchia catholica 4 (1935), S. 34 n. 18 findet sich folgende Angabe: Paschalis de Aragonia (d'Aragona), Hisp., Kardinal 1661 November 21, gestorben 1677 September; — dieser ist jedenfalls identisch mit dem oben im Repertorium angeführten Kardinal de Aragon. Welcher von beiden de Aragon nun im Besitz unseres Papyrus war, vermochte ich bis jetzt nicht festzustellen.

<sup>8)</sup> Über den Beschreibstoff und dessen Form vgl. zuletzt: Giulio Battelli, Lezioni di Paleografia 2. Aufl. (1939), S. 26 ff., 34 ff.; Hans Foerster, Abriß der Lateinischen Paläographie (1949) S. 37 ff., 57 ff.; Bernhard Bischoff, Paläographie (Stammler, Deutsche Philologie im Aufriß o. J.) Sp. 379 f., 391 f.; in Zukunft auch Leo Santifaller, Bemerkungen über die Beschreibstoffe des Mittelalters (MIÖG. Ergänzungsband 16, 1952, S. 1 ff.).

<sup>9)</sup> Vgl. im besonderen: Bruno Hirschfeld, Die Gesta municipalia in römischer und frühgermanischer Zeit (Dissert. Marburg 1904) S. 15; K. Brandt, Der byzantinische Kaiserbrief aus St. Denis (Archiv für Urkundenforschung 1, 1908) S. 72 f.

<sup>10)</sup> Vgl. Berthold Bretholz, Lateinische Paläographie (Meister, Grundriß der Geschichtswissenschaft I, 1) 3. Aufl. (1926), S. 63 ff.; Battelli l. c. S. 64 ff.; Foerster l. c. S. 105 ff.; Bischoff l. c. Sp. 399 f.

<sup>11)</sup> Vgl. im besonderen die Beobachtungen von Maßmann Sp. 25 f. und Henry Bartlett van Hoesen, Roman Cursive Writing (1915) S. 146 ff.

<sup>12)</sup> van Hoesen l. c. und Tafel 5. Vgl. dazu auch die Buchstabenbeschreibungen bei Brandt, Ein lateinischer Papyrus S. 283—287.

- a: hat die offene, kursive Form mit Auslauf nach rechts; je nach Bedarf findet sich auch die hochgestellte Form.
- b: hat die Minuskelform; die Oberlänge bildet eine Schlinge. Da die Rundform in der Mittellänge links von der Oberlänge steht und diese selbst nach rechts ausläuft, ähnelt der Buchstabe dem d<sup>13</sup>.
- c: kommt in der einfachen Form und in der Form des Doppel-c vor.
- d: hat wie b die Minuskelform; die Oberlänge (Schaft) ist stets geschlungen, mitunter sogar doppelt. Die Rundform in der Mittellänge findet sich offen und geschlossen.
- e: hat sehr verschiedene, teilweise an die Unziale sich anlehrende Formen. Der Kopf scheint oft hochgestellt.
- f: hat Ober- und vor allem eine ausgeprägte Unterlänge. Der Schaft erscheint sowohl gespalten als auch in einer einfachen Linie.
- g: hat in der Regel die kursive Form in zwei voneinander getrennten Linien; der mehr oder weniger stark gewellte Horizontalbalken steht in der Mittellänge, während die Bogenlinie stark in die Unterlänge reicht. Daneben findet sich aber auch die vereinfachte Kursivform in einem Zuge, etwa nach Art unserer Ziffer 3.
- h: zeigt die typische Minuskelform mit meist geschlossener Schlinge in der Oberlänge und mit Bogen in der Mittellänge; ganz vereinzelt findet sich beim Bogenauslauf ein Ansatz zur Unterlänge.
- i: hat sowohl die Grundform des einfachen Vertikalstriches in der Mittellänge, dann aber auch ausgehend von dieser Grundform die verschiedensten meist stark in die Ober-, mitunter auch in die Unterlänge reichende Formen, mit offener und geschlossener Schlinge, in wellenförmiger Gestalt usw.
- k: dieser nur einmal vorkommende Buchstabe zeigt die kapitale Grundform mit geschlossener Schlinge beim oberen und mit geschlungenem Auslauf beim unteren Schiefstrich. Der am Zeilenanfang stehende Buchstabe reicht sowohl in die Ober- als auch in die Unterlänge.
- l: die Grundform des Vertikalstriches hat in der stark entwickelten Oberlänge stets eine teils einfache, teils doppelte, meist geschlossene Schlinge und rechts unten in der Mittellänge einen meist stark betonten Auslauf nach rechts.
- m: hat die in einem Zuge hergestellte Minuskelform in Mittellänge, wobei der letzte Schaft meist einen kleinen Auslauf nach rechts zeigt, mitunter aber auch geradlinig abschließt.
- n: hat ähnlich wie das m die in einem Zuge hergestellte Minuskelform meist in Mittellänge; der zweite Schaft schließt geradlinig ab, reicht aber manchmal in die Unterlänge.
- o: kommt offen und geschlossen vor, hat oben oft einen nach rechts oder nach links gerichteten Haken und zeigt mitunter auch die Form eines deutschen großen kursiven S.
- p: hat zwei Formen, und zwar entweder die kursiv gestaltete kapitale Grundform oder eine neue Kursivform mit einem oft gewellten Vertikalstrich und darüber eine gewellte Schiefelinie, die auch mit der Vertikalen verbunden sein kann. Beide Formen reichen meist stark in die Unterlänge und sind ohne Kursivverbindung.
- q: der Bogen in der Mittellänge erscheint offen oder geschlossen; der rechts anschließende Schaft hat, ähnlich wie das p, starke Unterlänge.
- r: die Vertikallinie erscheint stets nach oben gespalten und hat meist einen starken Auslauf nach rechts, der bei der Vertikallinie in der Regel spitzwinkelig abbricht; mitunter ist auch die Basisspitze geschlungen.

<sup>13</sup>) Maßmann l. c. schreibt daher in der Transkription für b meist d.

- s: zeigt durchweg die Kursivform des sogenannten langen f; die Vertikale ist fast immer mehr oder weniger stark gespalten; links oben findet sich oft ein kleiner Haken, rechts oben mitunter ein etwas stärker entwickelter Bogen bzw. eine Schleife.
- t: hat in der Regel die kapitale Grundform mit Schaft und darübergelegtem Balken; doch tritt diese Form in den verschiedensten kursiven Gestaltungen auf: die einzelne Linie gewellt, gebogen, seltener gerade; beide Linien verbunden oder unverbunden, mitunter auch gekreuzt.
- u: hat im allgemeinen die aus der Unziale stammende kursive Grundform, die meist mit dem zweiten Schaft geradlinig abschließt, aber mitunter auch einen kleinen Auslauf nach rechts zeigt; der in der Regel oben offene Buchstabe kommt ganz vereinzelt auch in fast geschlossener Form vor und ähnelt dann dem a. Eine zweite rein kursive Form ist die seltener vorkommende Art einer hochgestellten, horizontal gelagerten kleinen offenen Schleife.
- x: hat die kapitale Grundform in kursiver Gestaltung.
- y: der Schaft ist mit der Spitze nach unten winkelig gespalten.
- z: der nur einmal vorkommende Buchstabe ist fast zur Gänze zerstört.

Folgende Abkürzungen<sup>14</sup>) wurden verwendet:

adi(ecit): II 7<sup>15</sup>).

civit(at)s: V 5.

decempr(i)m(us): V 5.

d(ixit): I 10; II 7, 11; III 1, 3, 9; IV 4.

dd (=dixerunt): III 2, 5, 8, 9, 12; IV 8; V 2.

d(omnus) n(oster): I 2, 6; II 11, 13.

Flavi(us): V 1. — Fl(aviu)s: V 5.

kal. (in der Datierung): II 6.

laudabil(at)s: IV 4.

magg. (= magistratus, Plural): III 5, 8, 9, 13; IV 8.

not(arius): III 1.

p(rovinciam) S(iciliam): I 12.

s(ub)d(ie) (in der Datierung): II 5, 7.

s(upra) s(criptum) (mit verschiedenen Kasusformen): I 14; II 1; III 10; IV 6, 9.

Syracu(sarum): V 5.

v(ir) c(larissimus): I 2, 7; II 4, 6, 8, 10, 11; III 1.

v(ir) d(evotus): III 5, 8, 9; IV 5, 9.

v(ir) i(nluster) (mit verschiedenen Kasusformen): I 2, 3, 6; II 4, 9, 12; III 2, 5, 8, 11; IV 1, 3, 8; V 2.

v(ir) l(audabilis): V 1, 5.

v(ir) p(erfectissimus): III 13; IV 4, 8; V 1, 6.

v(ir) v(enerabilis): V 1.

X primus (= decemprimus): IV 13, 8; V 1, 5. — XI (= decemprimus): V 6.

Es ergibt sich demnach, daß in unserer Urkunde als Abkürzungen ausschließlich Siglen Verwendung gefunden haben; tironische Noten oder andere Abkürzungen kommen nicht vor. Mit einer einzigen Ausnahme zeigen sämtliche Abkürzungen die Form der Suspension, und zwar bei

<sup>14</sup>) Vgl. zum folgenden: Luigi Schiaparelli, *Avviamento allo studio delle abbreviature latine nel medio evo* (1926).

<sup>15</sup>) Die römische Zahl bedeutet die Kolumne, die arabische die Zeile des Textes S. 17 ff.

häufig wiederkehrenden Worten, bei Titeln sowie in der Datierung als einfache Sigle, wie *d(ixit)*, *d(omnus) n(oster)*, *s(upra)s(criptum)*, *v(ir) etc.*, *s(sub) d(ie)*. Der Plural bei *magistratus* und *dixerunt* wird in Suspensionsform mit Verdoppelung ausgedrückt. Als Kontraktion finden wir nur einmal den Namen *Fl(aviu)s*<sup>16)</sup>.

Die Zahlen werden regelmäßig in Worten ausgeschrieben. Nur in der Amtsbezeichnung *decemprimus* wird das Zeichen für die Zahl X und einmal auch I für *primus* verwendet.

Was sodann die graphische Gesamtanordnung unseres Stückes betrifft, so erscheint bemerkenswert, daß zunächst in Kolumne I und II die Schrift gleichmäßig und ohne Absatz oder sonstige Unterbrechung weiterläuft. Die in Kolumne I Zeile 11 — Kolumne II Zeile 6 inserierte Urkunde des Königs Odovakar beginnt und endet mit einer Normalzeile und wird auch sonst in keiner Weise hervorgehoben. Dagegen aber werden in Kolumne III und IV die mit *magistratus dixerunt* eingeleiteten Stellen graphisch besonders hervorgehoben und beginnen jeweils mit neuen Absätzen. Am Ende von Kolumne III Zeile 4, also vor Beginn der *magistratus*-Absätze, steht eine Art Interpunktionszeichen, das graphisch besonders ausgestaltet erscheint. Die Unterschrift des *decemprimus Flavius Annianus* Kolumne V Zeile 5 ist von anderer Hand und sicherlich eigenhändig, doch schließt sie ohne neuen Absatz innerhalb der Zeile an den Schreibertext unmittelbar an. Daß die Unterschriften in den Originalen sowohl der Königsurkunde des Odovakar (Kolumne II Zeile 6) als auch der ravennatischen *Gesta municipalia* (Kolumne IV Zeile 3) von anderer Hand stammen, wird in unserem Stück, also in den syrakusanischen *Gesta*, beide Male durch die Bemerkung *et alia manu* besonders hervorgehoben.

Eine Besiegelung ist nicht vorhanden.

Über die äußeren Merkmale der in unserem Papyrus inserierten Originalurkunde des Königs Odovakar läßt sich aus unserer allgemeinen Kenntnis des Urkundenwesens der damaligen Zeit<sup>17)</sup> etwa folgendes sagen: die Urkunde war zweifellos auf Papyrus und in Minuskelskursive, ähnlich unserem vorliegenden Papyrusstück, geschrieben<sup>18)</sup>. Adresse und Intitulatio dürften je in einer eigenen Zeile gestanden und

<sup>16)</sup> van Hoesen S. 146 gibt, als einzige Kontraktion das Wort *Xprm* (= *decemprimus*) an, doch ist dies nach unserer Lesung (siehe oben S. 5 und unten Text S. 24, Kolumne V, Zeile 5) eine Suspension.

<sup>17)</sup> Siehe oben S. 1, Anm. 2.

<sup>18)</sup> Vgl. etwa dazu die Faksimiles: Papyrusurkunde von 344 (Mallon-Marichal-Perrat, *L'écriture latine de la capitale romaine à la minuscule* [1939] Tafel 24); Papyrusurkunde vor 362 (Harry Bresslau, *Ein lateinischer Empfehlungsbrief* [Archiv für Papyrusforschung 3, 1906, S. 168—173] mit Lichtdrucktafel = Vincenzo Federici, *La scrittura delle cancellerie Italiane* [1934] Tafel IV); Papyrusurkunde aus dem Anfang des 6. Jahrh. (Brandt l. c. [Archiv für Urkundenforschung 5, 1914, S. 269—288] mit Lichtdrucktafel).

desgleichen wird die Datierung mit einer neuen Zeile begonnen haben<sup>19)</sup>. Die Eigenhändigkeit der Unterschrift wird, wie bemerkt, im Inserat der *Gesta municipalia* durch die Bemerkung *et alia manu subscriptio* eigens hervorgehoben (Kolumne II Zeile 6). Auch die Königsurkunde<sup>20)</sup> entbehrte, wie die spätantike Urkunde überhaupt<sup>21)</sup>, des Siegels.

### 3. Innere Merkmale.

Von den inneren Merkmalen haben wir hier vor allem die einzelnen Teile und Formeln bzw. das Formular kurz zu erörtern und haben dabei zu scheiden zwischen den *Gesta municipalia* bzw. dem Insinuationsformular und der eigentlichen Odovakar-Urkunde.

Die *Gesta municipalia* gliedern sich in zwei Teile: den äußersten Rahmen bilden die syrakusanischen *Gesta*, die allerdings am Anfang und am Ende verstümmelt überliefert sind; dann folgen die ravennatischen *Gesta*, die ihrerseits wieder die Odovakar-Urkunde einschließen. Die *Gesta municipalia* beginnen mit der Datierungsformel<sup>21)</sup> nebst Angabe des Magistrates, vor dem die Insinuation erfolgt, und Anführung der anwesenden Personen; sodann folgen die *Narratio* des Empfängers, verbunden mit der *Petitio*, und der Text der in die *Gesta* aufzunehmenden Urkunde. Dann schließen an die eigentlichen Insinuationsformeln und in Ravenna im besonderen die Formeln der *traditio corporalis*. Den Schluß bilden eine Art *Korroboratio* und die Unterschriften.

Die Odovakar-Urkunde hat die Form der spätrömischen siegellosen Urkunde, die in der Diplomatie auch als *Epistola* bezeichnet wird<sup>22)</sup>. Das Formular besteht aus Anfangsprotokoll, Kontext und Schlußprotokoll. Das Anfangsprotokoll beginnt ohne Invokation mit der Adresse und mit der Intitulatio des Ausstellers<sup>23)</sup>. Der in der Intitulatio verwendete Titel des Odovakar ist *rex*<sup>24)</sup>. Eine *Arenga* fehlt. Der Kontext beginnt

<sup>19)</sup> Vgl. dazu die entsprechende Anordnung in den in der vorhergehenden Anmerkung genannten Faksimiles. — Der Druck unseres Odovakar-Papyrus bei Brandt, *Urkunden und Akten* [1932] S. 11 f., gibt diese Anordnung graphisch wieder.

<sup>20)</sup> Vgl. Redlich, *Privaturkunden* S. 6; Steinacker, *Antike Grundlagen* S. 112.

<sup>21)</sup> Siehe unten S. 17, Text Kolumne I, Zeile 1 und Anm. 1.

<sup>22)</sup> Vgl. Redlich, *Privaturkunden* S. 5 f.; Bresslau, *UL* 1, S. 50 f.; Heuberger, *Urkundenlehre* S. 15; Steinacker, *Antike Grundlagen* S. 177 ff.

<sup>23)</sup> In der Odovakar-Urkunde geht demnach die Adresse der Intitulatio voran. In den drei oben, S. 6, Anm. 18 angeführten spätantiken Originalurkunden findet sich in Hinsicht auf die gegenseitige Stellung von Intitulatio und Adresse folgende Anordnung: Urk. von 344, Intit. — Adresse; Urk. von 362, Adresse — Intit.; Urk. vom Anfang des 6. Jahrh. Intit. — Adresse. Vgl. dazu Leo Santifaller, *Die Verwendung des Liber Diurnus in den Privilegien der Päpste* (MIÖG. 49, 1936), S. 244—250.

<sup>24)</sup> Siehe den Text unten S. 18, Kolumne I, Zeile 11; vgl. dazu Carlo Cipolla, *Considerazioni sul concetto di Stato nella monarchia di Odoacre* (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Ser. V., Vol. 20, 1911) S. 389 ff.; Richard Heuberger, *Vandalische Reichskanzlei und Königsurkunden* (MIÖG. Erg.-Bd. 11, 1929) S. 96; Ludwig Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme. Die Ostgermanen*. 2. Aufl. 1941, S. 322.

vielmehr sogleich mit dem Hauptteil der Urkunde, mit der Dispositio, verbunden mit narrativen Teilen und mit einer kurzen Pertinenzformel; den Abschluß des Kontextes bildet die Korroborationsformel, enthaltend den Beurkundungsbefehl an den Notar, den Vollziehungsbefehl<sup>25)</sup>, d. h. den Befehl an den *magister officiorum* zur Unterzeichnung der Urkunde an Stelle des königlichen Ausstellers, sowie den Befehl zur Durchführung der Insinuation in die *Gesta municipalia*. Das Schlußprotokoll enthält die Datierung und die Unterschrift. Die Datierung gibt Ort, Tag und Jahr; die Tagesangabe erfolgt nach dem römischen Kalender, die Jahresangabe nach den Konsulatsjahren<sup>26)</sup>. Die Unterschrift ist nach damaligem Brauch keine Namensunterschrift, sondern eine Wunschformel<sup>27)</sup>.

#### 4. Rechts- und Sachinhalt.

In der römischen Kaiserzeit und in der Spätantike wurden bei den staatlichen Behörden, in der Zentral- und in der Provinzialverwaltung sowie bei den Gemeinden *Acta* oder *Gesta* geführt, öffentliche Amtsbücher<sup>28)</sup>, in die der Aus- und Einlauf sowie Protokolle über vor den Behörden stattgefundene Verhandlungen, aber auch gewisse Verhandlungen und Erklärungen von Privaten, die das Staats- und öffentliche Interesse berührten, eingetragen wurden (*ius actorum conficiendorum*); diese Eintragung genoß öffentlichen Glauben. Seit Konstantin I. (306—337) wurde es Brauch, in die *Gesta* eine Verlautbarung über bereits durch Urkunden vollzogene Rechtsgeschäfte eintragen zu lassen und die betreffenden Urkunden den *Gesta* zu allegieren oder zu insinuieren — also die Allegation oder Insinuation, die Verlautbarung von Urkunden in den *Gesta* durchzuführen. Seit dem Jahre 316 war für gewisse Geschäfte, insbesondere für Schenkungen, die Insinuation der betreffenden Urkunden vorgeschrieben; ohne Insinuation verliert die Schenkung ihre Rechtsgültigkeit. Hatten früher die richterlichen Beamten und die Rektoren

<sup>25)</sup> Bresslau, UL 2, S. 163 bezeichnet als Vollziehungsbefehl den „Befehl zur Besiegelung“. Man wird aber sinngemäß in unserem Falle, in dem vom Aussteller der Befehl zur Anbringung des einzigen Beglaubigungsmittels, der Unterschrift, erteilt wird, auch diesen Befehl als Vollziehungsbefehl zu bezeichnen haben.

<sup>26)</sup> Vgl. Th. Mommsen, Ostgothische Studien (Neues Archiv 14, 1889) S. 226 bis 249; I. Die Consulardatierung des getheilten Reiches; Willy Liebenam, Fasti consularis imperii Romani von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. (Hans Lietzmann, Kleine Texte n. 41—43) 1909, S. 50; Cipolla, Considerazioni S. 396 und S. 404—413; I consolati al tempo di Odoacre.

<sup>27)</sup> Vgl. Redlich, Privaturkunden S. 5 f.; Heuberger, Urkundenlehre S. 15; Steinacker, Antike Grundlagen S. 112 ff.

<sup>28)</sup> Vgl. auch zum folgenden: Bruno Hirschfeld, die *Gesta municipalia* in römischer und frühgermanischer Zeit (1904); Redlich, Privaturkunden S. 8—12; Harold Steinacker, Zum Zusammenhang zwischen antikem und frühmittelalterlichem Registerwesen (Wiener Studien 24, 1902) S. 301 ff.; Harry Bresslau, UL I (1912), S. 101 ff.; Artur Steinwenter, Beiträge zum öffentlichen Urkundenwesen der Römer (1915), insbesondere S. 11 ff., 30 ff. und 83 ff.; Heuberger, Urkundenlehre S. 12 ff.; Steinacker, Antike Grundlagen S. 76 ff. und 171.

der Provinzen und in ihrer Stellvertretung, aber doch wohl auch bereits kraft eigenen Rechtes, die städtischen Magistrate die Befugnis besaßen, derartige Eintragungen vorzunehmen, so wurde im Jahre 366 den Municipalmagistraten im besonderen dieses Recht für alle Zukunft zuerkannt. So konzentrierte sich seither das Insinuationsverfahren vor allem in den Städten und bei den städtischen Behörden in den von diesen geführten *Acta* oder *Gesta municipalia*. Rechtlich gesehen hatten die *Gesta* bzw. die Eintragung in die *Gesta* wohl zunächst vom Standpunkt des Staates aus gesehen fiskalische Ziele, dann aber dienten sie zur Sicherung der Urkunde und des Rechtsgeschäftes, sie gewährten den dauernden Beweis und stellten die Urkunde unter den Schutz ihrer öffentlichen Glaubwürdigkeit; durch die Aufbewahrung des Originalprotokolls im Archiv sowie durch die eigenhändigen Subskriptionen verbürgte die Insinuation die Glaubwürdigkeit der der Partei ausgefolgten Abschrift. Das Insinuationsverfahren war, wie sich auch aus unserer Papyrusurkunde ergibt, ein sehr umständliches und förmliches und wurde von Hirschfeld und Steinwenter eingehend behandelt<sup>29)</sup>.

Es folgen einige Beispiele von uns überlieferten *Gesta municipalia*:

- 491 Januar 2 (491 ? Marini). Spectabilis femina Maria macht Schenkung für die Kirche S. Lorenzo in Caesarea in Ravenna. Orig. Papyrus: einst „in Bologna nel Museo dell'Istituto“ (Marini), nach Mitteilung der Accademia delle Scienze di Bologna heute verschollen. — Druck: Marini, I Papiri diplomatici 1805, S. 130 n. 84; Spangenberg, Die Lehre von dem Urkundenbeweise in bezug auf alte Urkunden 2, 1827, S. 245 n. 2. — Vgl.: Hirschfeld S. 15; Brandi, Der byzantinische Kaiserbrief (Archiv für Urk.-Forsch. 1, 1908) S. 73, Anmerk. 1, S. 80; van Hoesen S. 148 n. 80; Marichal, L'écriture latine (Scriptorium 4, 1950), S. 128 n. 178.
- 6.—7. Jahrh. *Gesta municipalia* (?; zusammenhängende Sätze konnten bis jetzt nicht entziffert werden). Orig. Papyrus-Kodex (8 Fol.): einst in S. Germain-des-Prés, jetzt Paris Bibl. Nat. ms. lat. 12.475. — Vgl.: Cesare Paoli, Del papiro (1878) S. 58 n. F; Karl Preisendanz, Papyrusfunde und Papyrusforschung (1933) S. 33; Marichal S. 130 n. 229<sup>116</sup>.
- 504 Februar 5, Ravenna. Verkaufsurkunde. Flavius Basilius verkauft dem Akolythen Rusticus ein Grundstück. Orig. Papyrus: Wien Nationalbibliothek. — Drucke usw.: Lambecius, Commentariorum de bibliotheca Caesarea Vindobonensi lib. oct. Addit. 7, 1679, S. 647 mit Faks.; Mabillon, de re diplomatica libri VI, 2. ed. 1709, S. 458—460 mit Faks.; Kollarus, Analecta monumentorum Vindobonensia I, 1761, S. 1027 mit Faks.; Marini, I papiri diplomatici S. 171 n. 113; Spangenberg, Juris Romani tabulae negotiorum sollemnum 1822, S. 234 n. 48; Spangenberg, Die Lehre von dem Urkundenbeweise in bezug auf alte Urkunden 2, 1827, S. 181 n. 63; Wessely, Die ältesten lateinischen und griechischen Papyri Wiens 1914, S. 4 mit Faks., Taf. 14; Schiaparelli, Raccolta di documenti latini I, 1923, S. 126 n. 67. — Vgl.: Hirschfeld S. 15; Brandi Kaiserbrief S. 80; van Hoesen S. 156 n. 84; Steinacker, Die antiken Grundlagen der frühmittelalterlichen Privaturkunde 1927, S. 78 N. 1; Marichal S. 128 n. 187.

<sup>29)</sup> Vgl. im allgemeinen Redlich, Privaturkunden S. 10 und Steinacker, Antike Grundlagen S. 78; im besonderen die genaue Schilderung bei Hirschfeld, *Gesta municipalia* S. 56—65 und Steinwenter, Urkundenwesen der Römer S. 83—90.

- 540 Januar 5, Ravenna. Verkaufsurkunde (vir hon. Dominicus für Notar Montanus). Orig. Papyrus: Rom Biblioteca Vaticana. — Drucke usw.: Gori, Inscriptiones antiquae 1721, S. 469 n. 2; Maffei, Istoria diplomatica 1727, S. 155—160; Marini S. 175 n. 115; Spangenberg, Urkundenbeweise 2, S. 187—192; Marucchi, Monumenta Papyracea Latina 1895, S. 9 n. 8. — Vgl.: Hirschfeld S. 15; Brandi, Kaiserbrief S. 73, Anmerk. 1, S. 80; van Hoesen S. 160 n. 87; Steinacker S. 78 n. 4; Marichal S. 129 n. 195.
- 541 Juli 16, Ravenna. Minnulus, Sohn des Christodorus, Kleriker der Kirche von Ravenna, ersucht um Insinuation einer Verkaufsurkunde. Orig. Papyrus: einst „in Arezzo in casa il sig. cav. G. B. Forti“ (Marini), jetzt in Florenz Archivio di Stato. — Druck: Marini S. 178 n. 117. — Vgl.: Paoli, Del Papiro 1878, S. 79 n. 2; Hirschfeld S. 15; Brandi, Kaiserbrief S. 80; Steinacker S. 78 n. 4; van Hoesen S. 164 n. 90; Marichal S. 129 n. 197.
- (nach 552 Januar 13), Ravenna. Testamentseröffnung: Fünf Testamente; das älteste von 474 Nov. 4, Ravenna. Orig. Papyrus: a) Paris Bibl. Nat. lat. 8842 (Papyrus Galé); b) Padua Università, Istituto Archeologica (Fragm.). — Drucke usw.: Toustain et Tassin, Nouveau traité de diplomatique 3, 1757, S. 706—711 mit Faks. Tafel 63; 4, 17 Tafel 74; Marini, I papiri diplomatici 1805, S. 110 n. 74, 74 a mit Faks. Tafel 3, 4; Spangenberg, Juris Romani tabulae negotiorum sollemnium 1822, S. 90 n. 14; Spangenberg, Die Lehre von dem Urkundenbeweise in bezug auf alte Urkunden 2, 1827, S. 286 n. 124 mit Faks.; Champollion-Figeac, Chartes et manuscrits sur papyrus 2, 1837 mit Faks. Tafel 1—7; Savigny, Vermischte Schriften 3, 1850, S. 122 ff.; Wessely, Schrifttafeln 1898, Tafel 28; Arndt-Tangl, Schrifttafeln 1, 1904, Tafel 2; Bruns, Fontes juris romani antiqui 17, 1909—12, S. 317 n. 123; Schiaparelli, Raccolta di Documenti Latini 1, 1923, S. 113 n. 65; Prou, Manuel de Paléographie 1924, Faks. Tafel 1, 3; Brandi, Urkunden und Akten 3, 1932, S. 16 n. 11; Girard, Textes de Droit romain 1937, S. 811 n. 7; Mallon-Marichal-Perrat, L'écriture latine 1939 n. 37 mit Tafel 26; Baviera-Arangio-Ruiz, Fontes iuris 3, 1943, 175 n. 58. — Vgl.: Delisle, Cabinet des manusc. 1, 1868, S. 240; 2, S. 293; Paoli, Del Papiro S. 66; Hirschfeld S. 15; Brandi, Byzant. Kaiserbrief (Arch. für Urk.-Forsch. 1, 1908) S. 73 n. 1, S. 80; Ferrari, Ricerche sul diritto ereditario in Occidente nell'alto medio evo soprattutto nel regno longobardico 1914, S. 141; van Hoesen S. 189 n. 103; Steinacker S. 78 N. 4; Preisendanz, Papyrusfunde 1933, S. 32; Marichal S. 129 n. 207.
- (556—557) Januar 6. Vor den Kurialen von Reate wird ein tutor ad lites für die Söhne der Witwe des Gundhil bestellt. Orig. Papyrus: Rom Bibl. Vaticana. — Drucke usw.: Marini S. 121 n. 79; Marucchi S. 15 n. 13. — Vgl.: Hirschfeld S. 15; Brandi, Kaiserbrief S. 80; van Hoesen S. 176 n. 96; Steinacker S. 78 N. 4; Marichal S. 129 n. 209.
- 565 Juli 15, Ravenna. Testamentseröffnung (Charta plenarie securitatis). Orig. Papyrus: Paris Bibl. Nat., Ms. lat. 4568 A. — Drucke usw.: Mabillon, De re diplomatica S. 345 („C. Julii Caesaris testamentum“); Nouveau-Traité 2, S. 133; 3, S. 410; Marini, Papiri S. 124 n. 80; Champollion-Figeac 2, S. 2 mit Faks.; Spangenberg, Urkundenbeweise 2, S. 347—354 mit Faks.; Arndt-Tangl 1 n. 1 c; Prou, Manuel S. 69; — Vgl.: Paoli S. 66; Brandi, Kaiserbrief S. 73, Anmerk. 1, S. 80; Hirschfeld S. 15; v. Hoesen S. 178 n. 98; Steinacker S. 78 N. 4; Preisendanz, Papyrusfunde S. 31 f.; Marichal S. 129 n. 213.
- 572, Ravenna, Schenkung an die Kirche von Ravenna (Bonus Bracarius und seine Gemahlin Martiria). Orig.-Papyrus: a) Rimini Bibl. Gambalunga; b) Rom Bibl. Vaticana. — Drucke usw.: Gori, Inscriptiones S. 502 n. 14; Marini S. 135 n. 88, 88 a; Spangenberg, Juris Romani tabulae S. 191 n. 33; Spangenberg, Urkundenbeweise S. 255 n. 54; Marucchi S. 20 n. 17; Schiaparelli, Raccolta 1,

- S. 128 n. 68. — Vgl.: Brandi, Kaiserbrief S. 73, Anmerk. 1, S. 80; Hirschfeld S. 15; van Hoesen S. 183 n. 100; Steinacker S. 78 N. 4; Marichal S. 129 n. 214.
- 625 Juni, Ravenna. Deusededit, Subdiakon der Kirche von Ravenna, macht Testament zugunsten dieser Kirche. Orig. Papyrus: Rom Biblioteca Vaticana. — Drucke usw.: Gori, Inscriptiones S. 489 n. 8; Marini S. 146 n. 94; Spangenberg, Urkundenbeweise 2, S. 262 mit Faks. — Vgl.: Marucchi S. 4 n. 5; Hirschfeld S. 15; Brandi, Kaiserbrief S. 80; van Hoesen S. 198 n. 110; Steinacker S. 78 N. 4; Marichal S. 130 n. 232.
- (Jahrh. ?). Schenkung (Fragm.). Orig.-Papyrus: einst „in Roma nel Museo del cav. Franc. Gualdi Riminese“ (Marini), jetzt verschollen. — Drucke usw.: Gori, Inscriptiones S. 499 n. 13; Marini S. 168 n. 107. — Vgl.: Hirschfeld S. 15; Brandi, Kaiserbrief S. 80; van Hoesen S. 223 n. 131; Steinacker S. 78 N. 4.
- 675 April 1, Poitiers. Schenkung. Gesta municipalia von Poitiers. Orig.: verschollen; Kopie auf Pergament aus dem 11. Jahrhundert: Tréves-Cunauld (Maine-et-Loire) bei De Terrebase. — Drucke: L. Maître, Cunauld, son prieuré et ses archives (Bibliothèque de l'École des Chartes 59, 1898, S. 233 ff.); Schiaparelli, Raccolta 1, S. 131 n. 69. — Vgl.: Hirschfeld S. 17 n. 2.
- Was nun im besonderen den Vorgang der Rechtshandlung im Falle unserer Papyrusurkunde betrifft, so sei im Anschluß an das bereits oben Gesagte<sup>30)</sup> und auf Grund der Angaben unserer Urkunde ergänzend noch folgendes ausgeführt<sup>31)</sup>: Nachdem die Sachwalter (*actores*) des Pierius gemäß dem königlichen Auftrag die Insinuation der Odovakar-Urkunde in die Gesta municipalia von Ravenna hatten vornehmen lassen, begaben sie sich mit der vom ravennatischen Magistrat beglaubigten Kopie des Insinuationsaktes nach Syrakus, um dort die körperliche Besitzeinweisung (*corporalis traditio*) zu erwirken. In Syrakus angekommen, legten die Sachwalter dem Magistrat die ravennatische Urkunde vor und baten um die Insinuation derselben in die Gesta municipalia von Syrakus; nach Verlesung der ravennatischen Gesta vor dem Magistrat und durchgeführter Insinuation derselben baten die Sachwalter um die *traditio corporalis*; der Magistrat von Syrakus beauftragte alsdann den *decemprimus Amantius* zusammen mit den Sachwaltern und mit *chartarius Gregorius* die *traditio* vorzunehmen. Die *traditio* wurde in der Weise vorgenommen, daß die Beauftragten die Güter und deren Grenzen begingen und die Hintersassen sich vorführen ließen. Nach der Rückkehr nach Syrakus berichteten Amantius und Gregorius dem Magistrat die durchgeführte *traditio*; die Sachwalter versprachen, die jährlichen Abgaben zu entrichten, beantragten die Streichung des bisherigen Besitzers der Güter und die Eintragung des neuen Herrn in die Polyptychen und baten schließlich um die Insinuation in die Gesta. Der Magistrat genehmigte die Anträge und veranlaßte die Vornahme der Änderung in den Polyptychen, die Durchführung der Insinuation und die Ausfertigung einer mit der Unterschrift des *decemprimus* des Magistrats von Syrakus, Flavius Annianus, versehenen Kopie an die Sachwalter — eben unserer vorliegenden Papyrusurkunde.

<sup>30)</sup> Siehe auch oben S. 2.

<sup>31)</sup> Vgl. dazu die oben S. 2, Anm. 4 und S. 8, Anm. 28 angegebene Literatur.

Die den ravenatischen bzw. den syrakusanischen Gesta municipalia insinuierte Odovakar-Urkunde hat folgenden Rechtsinhalt<sup>32)</sup>: Der König hat dem vir inluster Pierius 690 Solidi geschenkt; von dieser Summe hatte Pierius bis jetzt 650 Solidi empfangen, und zwar 450 Solidi aus der Massa Pyramitana im Territorium von Syrakus auf der Insel Sizilien und 200 Solidi aus Einkünften auf der Insel Meleda in der Provinz Dalmatien; 40 Solidi hatte Pierius demnach noch zu bekommen. Daher schenkt ihm nun Odovakar aus der genannten Massa Pyramitana im Syrakusischen weitere Güter, und zwar den fundus Aemilianus im Werte von 18 Solidi, einen Teil des fundus Dubli im Werte von 15 Solidi, 18 Siliquen und einen Teil des fundus Putaxia im Werte von 7 Solidi, zusammen also 40 Solidi und 18 Siliquen.

Der Empfänger der königlichen Schenkung war der vir inluster Pierius<sup>33)</sup>. Er ist wohl identisch mit dem im Anonymus Valesianus und in der Continuatio Prosperi genannten Pierius, der als hoher militärischer Befehlshaber unter Odovakar erscheint<sup>34)</sup> und jedenfalls römischer Herkunft war<sup>35)</sup>. Wohl derselbe comes Pierius ist es, der im Jahre 488, wie die Vita S. Severini erzählt, die Übersiedlung der romanischen Bevölkerung aus Noricum nach Italien leitete<sup>36)</sup>. Bald nach der Durchführung dieses Auftrages erfolgte am 18. März 489 die königliche Schenkung; in der Schenkungsurkunde, die sicherlich als eine Belohnung für geleistete Dienste anzusehen ist, wird der Name bzw. die Adresse des Pierius in auszeichnender Form dem Namen des Königs vorangestellt<sup>37)</sup> und Pierius selbst wird vom König als *inluster et magnificus frater* bezeichnet. Bereits im folgenden Jahre, am 11. August 490, ist Pierius in der Schlacht an der Adda im Kampf gegen die Ostgoten gefallen<sup>38)</sup>.

<sup>32)</sup> Vgl. auch zum folgenden die Erklärungen bei Spangenberg, *Juris romani tabulae negotiorum* S. 164 und 27; Spangenberg, *Urkundenbeweise* S. 247 f.; Maßmann, *Gothische Urkunden* Sp. 25—26; Hodgkin 3, S. 165 f.; Schiaparelli, *Raccolta di documenti* S. 117 f.; Arangio-Ruiz S. 308.

<sup>33)</sup> Siehe unten das Register S. 25. — Vgl.: Thomas Hodgkin, *Italy and her invaders* 476—535, 3 (1885), S. 167 ff., 240; Mommsen, *Ostgothische Studien* (NA. 14) S. 466, Anm. 1; B. Pace, *I Barbari ed i Bizantini in Sicilia* (Archivio Storico Siciliano, Nuova Serie 36, 1911) S. 69; Cipolla, *Considerazione* S. 396 f.; Heuberger, *Vandalische Reichskanzlei* (MIÖG. Erg.-Bd. 11, 1929) S. 95; Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme. Die Ostgermanen* S. 324, 328 f. und 334.

<sup>34)</sup> Siehe unten Anm. 38.

<sup>35)</sup> Vgl. Schmidt, *Ostgermanen* S. 324, 328.

<sup>36)</sup> *Mon. Germ. Script. Rer. Germ. in us. schol. n. 26: Eugippii vita Severini*, rec. Th. Mommsen (1898) S. 53, cap. 44: *dum universi per comitem Pierium compellerentur exire*; Rudolf Noll, *Eugippius, Das Leben des hl. Severin* (1947) S. 142, cap. 44.

<sup>37)</sup> Siehe oben S. 7, Anm. 23.

<sup>38)</sup> *Mon. Germ. Script. Auct. Antiqu. 9: Chronica minora sec. IV—VII. 1* (1892) ed Th. Mommsen S. 316: *Anonymus Valesianus zum Jahre 490 „et facta est pugna super fluvium Adduam, et ceciderunt populi ab utraque parte et occisus est Pierius comes domesticorum III idus augustas“*. — *Mon. Germ. l. c.* S. 319: *Continuatio*

Über die in den Gesta municipalia und in der Odovakar-Urkunde enthaltenen Namen und Sachen siehe auch unten S. 25 ff. das Register.

Die Odovakar-Urkunde sowohl als auch der Gesamttext unserer Gesta municipalia gewährt uns, abgesehen vom eigentlichen Rechts- und Sachinhalt im engeren Sinne, eine Reihe von Aufschlüssen und Feststellungen allgemein historischer Art, vor allem aber in Hinsicht auf die Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte Italiens im Zeitalter des Odovakar<sup>39)</sup>; so über die Stellung Odovakars innerhalb des römischen Reichsverbandes als Reichsverweser in Italien und als germanischer König, über seinen Titel, über den territorialen Umfang seines Machtbereiches und über den Umfang und Inhalt der von ihm ausgeübten Rechte, und zwar im besonderen über das Recht der Ämterverleihung, über die Organisation der Reichskanzlei, des Kanzleiwesens und des amtlichen Geschäftsbetriebes in Italien überhaupt, über die Zivilverwaltung und die nach Rangklassen gegliederte Beamtenschaft, über die Finanzhoheit und die Finanzverwaltung, über die Munizipalverfassung, die Magistrate und die Kurialen und schließlich über die Organisation des Grundbesitzes und der Grundherrschaft. Im ganzen zeigt unsere Papyrusurkunde die unmittelbare Übernahme der vorgefundenen römischen Einrichtungen durch Odovakar und die Fortführung und das Fortleben derselben unter der Regierung des Odovakar.

Die Odovakar-Urkunde trägt das Datum 18. März 489. In Hinsicht auf die allgemeine geschichtliche Lage in diesem Zeitpunkt sei darauf hingewiesen<sup>40)</sup>, daß sich bereits im Herbst 488 Theodorich auf Grund seines Abkommens mit Kaiser Zeno, das ihm die Eroberung Italiens übertrug, vom Sammelplatz Novae aus mit seinen Goten in der Richtung nach Italien in Bewegung gesetzt hatte. An der Isonzobrücke, an der Einmündung der Wippach, erwartete Odovakar die Goten in einer festen Stellung, wurde aber von der gotischen Übermacht am 28. August 489 geschlagen; es folgten dann Ende September 489 die Schlacht bei Verona, am 11. August 490 die Schlacht an der Adda<sup>41)</sup> und zu Anfang des Jahres

Prosperi zum Jahre 491 *„Odoachar rex... cum Theodorico bellum init super fluvio Adda: sed ut rei desperatae magis adimi quam augeri vires solent, Odoachar terga vertens interfecto Pierio comite, qui bellicis rebus praeerat, Ravennam iterum aufugit“*.

<sup>39)</sup> Siehe dazu unten den Text S. 17 ff. und die Angaben im Wort- und Sachregister. Vgl. ferner: Hodgkin, *Italy* 3, S. 133 ff.; Mommsen, *Ostgothische Studien* (NA. 14) S. 223 ff., 451 ff.; Cipolla, *Considerazioni* S. 353 ff., 445 ff.; Pace, *I Barbari ed i Bizantini* S. 1 ff.; Ludo Moritz Hartmann, *Geschichte Italiens im Mittelalter I* (1923), S. 1 ff., 50 ff.; Schmidt, *Ostgermanen* S. 317 ff.; G. B. Picotti, *Odoacre* (*Enciclopedia Italiana* 25, 1935, S. 178 f.) und die dort angegebenen Quellen und Literatur.

<sup>40)</sup> Vgl. die in der vorhergehenden Anmerkung 39 angegebene Literatur und dazu Ludwig Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. Erste Abteilung: Die Geschichte der Ostgermanen* (1910) S. 152 ff.

<sup>41)</sup> Siehe auch oben S. 12.

493 der Abschluß eines Vertrages zwischen Theodorich und Odovakar, und anschließend die Übergabe von Ravenna an Theodorich; bald darauf wurde Odovakar von Theodorich im Palast von Lauretum in Ravenna ermordet.

Maßmann<sup>42)</sup> bezeichnet unsere Odovakar-Urkunde als „die älteste Urkunde in der deutschen Geschichte“. Jedenfalls ist sie die älteste Urkunde eines germanischen Königs, die in einer nahezu gleichzeitig mit dem Original ausgefertigten Kopie überliefert ist.

##### 5. Kanzlei und Urkundenherstellung.

Bereits oben<sup>43)</sup> wurde darauf hingewiesen, daß Odovakar die römischen Kanzleieinrichtungen und die Organisation des amtlichen Geschäftsbetriebes sowohl in seiner eigenen Reichskanzlei als auch in dem von ihm verwalteten Italien nicht nur übernommen, sondern auch weitergeführt hat. Eine Hauptquelle unserer Kenntnis des Urkunden- und Kanzleiwesens Odovakars und Italiens zur Zeit Odovakars<sup>44)</sup> ist nun gerade unsere vorliegende Papyrusurkunde selbst.

Nach den Angaben unserer Papyrusurkunde wurde das Original der **O d o v a k a r - U r k u n d e** in folgender Weise hergestellt: im Auftrag des Königs hat der *vir clarissimus Marcianus, notarius regni* (*notarius regiae sedis, notarius regis*), von Odovakar selbst als *notarius noster* bezeichnet, die Urkunde geschrieben und ihr die von uns oben<sup>45)</sup> näher beschriebenen äußeren und inneren Formen der spätantiken Epistola gegeben. Die eigenhändige Unterschrift des Ausstellers, wie sie in der Epistola üblich war, in unserem Fall also die Unterschrift des Königs, hat auf Befehl des Odovakars sein *magister officiorum et consiliarius*, der *vir inluster Andromachus* vollzogen; der Grund, weshalb der König nicht selbst unterschrieb, war wohl der, daß er nicht schreiben konnte<sup>46)</sup>.

Die kanzleimäßige Behandlung der Insinuation in die *Gesta municipalia* und die Ausfertigung der entsprechenden amtlichen Kopien erfolgte in den Kanzleien der Magistrate von Ravenna und von Syrakus. Diese letzte Ausfertigung, die uns jetzt vorliegende Papyrusurkunde, ist, wie es scheint, von einem Schreiber des syrakusanischen Magistrates namens Leo geschrieben und wurde von einem Mitglied des syrakusanischen Magistrates, dem *vir laudabilis et decemprimus Flavius Annianus* eigenhändig unterschrieben<sup>47)</sup>.

<sup>42)</sup> Maßmann, *Gothische Urkunden* Sp. 25—26.

<sup>43)</sup> Siehe S. 1.

<sup>44)</sup> Vgl. dazu die oben S. 7, Anm. 22, angeführte Literatur.

<sup>45)</sup> Siehe oben S. 6 ff.

<sup>46)</sup> Vgl. im allgemeinen die oben S. 8, Anm. 26, angegebene Literatur; im besonderen vgl. Marini S. 273; Hodgkin 3, S. 167; Mommsen S. 460 N. 1; Pace S. 69; Bresslau UL. 1, S. 190; Schmidt, *Ostgermanen* S. 460 N. 1.

<sup>47)</sup> Siehe auch oben S. 3.

##### Anhang.

Im Anschlusse an die Ausführungen über die Urkunde des Königs Odovakar sei auf eine bei dem Mailänder Historiker Tristano Calchi (c. 1462-c. [1507—16]) erwähnte<sup>48)</sup>, im Auftrage des Königs Odovakar durch dessen mailändischen Vikar Flavius Paulus Andreas, wohl in Mailand ausgestellte, heute allerdings verschollene Papyrusurkunde hingewiesen<sup>49)</sup>; der Empfänger ist *Vigilius vir in Liguribus illuster*; da in den Kämpfen während des Monats September 489 Ligurien an Theoderich verloren ging<sup>50)</sup>, darf man annehmen, daß die Urkunde vor dieser Zeit ausgestellt wurde. Der Inhalt der Urkunde ist dem Inhalt unserer Odovakar-Urkunde verwandt — es handelt sich in beiden Fällen um die Schenkung von Ländereien — nur daß in der Mailänder Urkunde die Schenkung im Auftrag des Königs durch dessen Vikar erfolgt, während in unserer Odovakar-Urkunde der König selbst als Aussteller erscheint.

Die Textstelle bei Tristano Calchi<sup>51)</sup> lautet: „*Tunc Italia omnis Odoacri<sup>52)</sup> paruit, qui Romana urbe potitus eorum bona publicat, qui sibi adversati fuerant; ex quibus Vigilio viro in Liguribus illustri non tam ereptae quam commutatae opes sunt. Extat tabula antiqua ex papyro; qua Flavius Paulus Andreas Odoacris<sup>53)</sup> vicarius Mediolani agens ex regio mandato curat rependi Vigilio in Beneventanis et Campano agro fundum Phormianum<sup>54)</sup>, massam Ododianensem et Venticanensem et Vessanam et Cilicensem, quae ex iure nobilissimae, ut inquit, Placidiae regio fisco adolvebantur<sup>55)</sup>”.*

##### Text.

489 März 18, Ravenna.

König Odovakar schenkt dem *vir inluster* Pierius Einkünfte aus genannten Gütern bei Syrakus: inseriert in *Gesta municipalia* von Ravenna bzw. von Syrakus, dazu in den syrakusanischen *Gesta* die Besitzzeiweisung.

*Orig.: fehlt.*

*Nicht viel spätere (nach 489 März 18 — vor 490 Ende August) Kopie der Eintragung in die Gesta municipalia von Syrakus auf Papyrus in Rollenform, heute erhalten in vier Stücken:*

<sup>48)</sup> Über Tristano Calchi vgl. Eduard Fueter, *Geschichte der neueren Historiographie* 3. Aufl. (1936), S. 110 ff.

<sup>49)</sup> Vgl. zum Ganzen: Carlo Tanzi, *Un papiro perduto dell'epoca di Odoacre* (*Archeografo Triestino, Nuova Serie* 15, 1890, S. 413—416), der wohl als erster auf diese Stelle aufmerksam gemacht hat; siehe auch *Neues Archiv* 15, 1890, S. 425 n. 111.

<sup>50)</sup> Vgl. Hodgkin 3, S. 211 ff., 217 ff., 238 ff.; Schmidt, *Ostgermanen* (1910) S. 152 ff.

<sup>51)</sup> Es ist Calchis Werk *Historiae patriae libri XXII*, dessen Autograph unter der Signatur A 188 inf. in der Biblioteca Ambrosiana zu Mailand aufbewahrt wird und das 1627—28 zu Mailand im Druck erschienen ist (Tanzi S. 413; Fueter S. 110). Die betreffende Stelle steht im Manuskript fol. 42, im Druck S. 65. Unser Text folgt Tanzi, der sowohl den Druck als auch das Manuskript benützt hat.

<sup>52)</sup> Manuskript und Druck: *Odoacre*.

<sup>53)</sup> Manuskript und Druck: *Odoacrus*.

<sup>54)</sup> Druck: *Phormanum*.

<sup>55)</sup> Manuskript: *adolvebatur*.

- I. Kolumne } in einem Stück, 28 hoch × c. 144 breit (cm):  
 II. Kolumne } Neapel Biblioteca nazionale
- III. Kolumne: c. 29 h. × 66 b. (cm) } drei Stücke, zusammen  
 IV. Kolumne: c. 29 h. × c. 77 b. (cm) } c. 29 h. × 202 b. (cm): Wien  
 V. Kolumne: c. 29 h. × c. 59 b. (cm) } Nationalbibliothek
- demnach zusammen: c. 29 h. × 346 b. (cm).

Drucke bzw. Teildrucke usw.: Scipio Maffei, *Istoria diplomatica* (1727) S. 138—143 (gibt nur den zweiten Teil unserer Urkunde); Antoine Terrasson, *Histoire de la jurisprudence Romaine* (1750), *Veteris iurisprud. Rom. monumenta* S. 63 n. 78 (2. Teil); Gaetano Marini, *I papiri diplomatici* (1805) S. 128—130 n. 82 und 83 (vollständig); Ernestus Spangenberg, *Juris romani tabulae negotiorum sollemnium* (1822) S. 164—173 n. 27 (vollständig); Ernst Spangenberg, *Die Lehre von dem Urkundenbeweise in Bezug auf alte Urkunden 2* (1827), S. 247—253 n. 102 (vollständig); H. F. Maßmann, *Die gothischen Urkunden von Neapel und Arezzo* (1837) Sp. 25—28 (vollständig); Thomas Hodgkin, *Italy and her invaders 476—535*, 3 (1885), S. 166 f. (nur die Odovakar-Urkunde); Biagio Pace, *I Barbari ed i Bizantini in Sicilia* (*Archivio Storico Siciliano, Nuova serie*, 36, 1911) S. 64—68 (vollständig); Luigi Schiaparelli, *Raccolta di Documenti latini I. Documenti romani* (1923) S. 117—125 n. 66 (vollständig); Karl Brandi, *Urkunden und Akten*, 3. Aufl. (1923), S. 11—13 n. 8 (unvollständig); *Fontes iuris Romani antejustiniani 3. Negotia ed. Arangio-Ruiz* (1943) S. 380—315 n. 99 (vor 491?) folgt in der Hauptsache dem Text von Schiaparelli unter entsprechender Berücksichtigung der Lesarten von Marini, Spangenberg und Brandi.

Erwähnungen usw.: Th. Mommsen, *Ostgothische Studien* (*Neues Archiv* 14, 1889) S. 460 N. 1, 464 N. 5; Bruno Hirschfeld, *Die Gesta municipalia in römischer und frühgermanischer Zeit* (1904) S. 15; Karl Brandi, *Der byzantinische Kaiserbrief aus St. Denis* (*Archiv für Urkundenforschung* 1, 1908) S. 73 N. 1, 80; Carlo Cipolla, *Considerazioni sul concetto di Stato nella monarchia di Odoacre* (*Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, Classe di Scienze morali, storiche e filologiche, Serie V, vol. 20, 1911*) an verschiedenen Stellen, insbesondere S. 456; Harry Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre 1* (1912), S. 190; Giannino Ferrari, *Ricerche sul diritto ereditario in Occidente nell'alto medioevo con speciale riguardo all'Italia* (1914) S. 37, 207 N. 1; HenryzBartlett van Hoesen, *Roman Cursive Writing* (1915) S. 146—148 n. 79; Roberto Cessi, „Regnum“ ed „Imperium“ in Italia. *Contributo alla storia della costituzione politica d'Italia dalla caduta alla ricostruzione dell'Impero Romano d'Occidente* (1919) S. 208 f.; Harold Steinacker, *Die antiken Grundlagen der frühmittelalterlichen Privaturkunde* (1927) S. 78 N. 4; Ludwig Schmidt, *Die Ostgermanen* (1941) S. 324 N. 4; J. C. Naber, *De rebus mobilibus et immobilibus* (*Rivista storica del diritto italiano* 14, 1941, S. 40 ff.).

## I. Kolumne.

1. <sup>1)</sup> [Petronio Probrino v(iro) c(larissimo) consule, sub die . . . , Syracusis, apud Flavium Annianum, virum laudabilem, agentem vices magistratus, praesentibus Amantio, viro perfectissimo, decemprimo . . . actores Pierii viri inlustris dixerunt: „Offerimus gesta a magistratibus colendis curiae Ravennatis nobis edita. Petimus gravitatem vestram, ut ea a competenti officio suscipi iubeatis, legi atque actis indi.“] ]
2. <sup>2)</sup> [Cumque suscepta fuissent, ex officio recitatum est: Probrino v(iro) c(larissimo) consule, sub die . . . , Ravennae, apud Aurelium Virinum mag(istratum), praesentibus Melminio. . . ] ano princip[alibus, acto]res Pieri v(iri) i(nlustris) d(ixerunt)<sup>3)</sup>: [„Quoniam<sup>4)</sup> praecellentissim[us] rex Odo[vac]ar d(omnus) [n(oster)] ]
3. [ad magnificum patronu]m [no]strum Pierium v(irum) i(nlustrem) conferr[e] dig[na]tus e[st] fu]ndum Aemilianu[m], presta[n]te[m] solidos numero decem et octo, nec [n]on et partem fu[ndi] Dub[li] que

<sup>1)</sup> Die erste Zeile ist gänzlich zerstört. Das Formular, zum Teil auch der folgenden Zeilen, läßt sich in der Hauptsache aus anderen, vollständiger überlieferten Gesta municipalia ergänzen, z. B. Schiaparelli, *Raccolta* S. 113 n. 65, S. 126 n. 67. Wir folgen im wesentlichen der Rekonstruktion von Spangenberg, *Die Lehre von dem Urkundenbeweise 2*, S. 247 n. 102, der sich auch Arangio-Ruiz S. 309 anschließt; siehe dazu auch Schiaparelli l. c. S. 118 N. 2. — Daß an der Spitze der Gesta municipalia eine Datierung gestanden hat, wissen wir aus den vollständiger erhaltenen Texten, z. B. Schiaparelli l. c. S. 114, 126; die Datierung fehlt in der Spangenbergischen Rekonstruktion bzw. wird nur durch Punkte in der ersten Zeile angedeutet; auch Schiaparelli S. 118 gibt keine Rekonstruktion, wohl aber bemerkt er S. 118 N. 2 „il documento principiaua colla data“ und rekonstruiert die Datierung an der Spitze der ravennatischen Gesta (siehe unseren Text oben Kol. I Zeile 2). Wir haben oben im Text versucht, mit Hilfe der Texte bei Schiaparelli S. 114, 118 und 126 die Datierung der syrakusanischen Gesta zunächst wenigstens formal zu rekonstruieren; in Hinsicht auf die Rekonstruktion der Datierungsmerkmale, Jahr und Tag, ist folgendes zu bemerken: Über den Gang der genannten Amtshandlung sind wir durch die Gesta selbst genau unterrichtet, und zwar Datum der Odovakar-Urkunde 489 März 18, darauf Insinuation in Ravenna, sodann Insinuation in Syrakus und Ausfertigung der vorliegenden Urkunde (siehe oben S. 2, 11). Man darf nun annehmen, daß die syrakusanische Insinuation nicht sehr lange Zeit nach dem 18. März 489 und doch wohl noch im Konsulatsjahr des Probrinus, also noch im Jahre 489 erfolgt sein dürfte; als äußerste Grenze, also als terminus ante quem, wäre zunächst wohl der Tod des Pierius am 11. August 490 anzusehen (siehe oben S. 12). Der Name des Konsuls ergibt sich aus der Odovakar-Urkunde unserer Gesta (siehe den Text S. 19 Kol. II Zeile 6); siehe auch die oben S. 8 N. 26 angegebene Literatur. Spangenberg S. 252 f. versucht in unseren syrakusanischen Gesta auch eine Schlußdatierungsformel am Ende der Urkunde zu rekonstruieren (siehe unten unseren Text S. 24 N. 71), doch vermag ich auf dem an den in Frage kommenden Stellen gut erhaltenen Papyrus keine Spuren einer Datierungsformel festzustellen (vgl. auch das Faksimile n. V).

<sup>2)</sup> Der Beginn der zum größten Teil ebenfalls zerstörten zweiten Zeile kann nur ungefähr festgestellt werden.

<sup>3)</sup> Abgekürzt: dd.

<sup>4)</sup> Marini S. 128 Zeile 1 und Maßmann Sp. 25 Zeile 1: quando; Schiaparelli S. 118 Zeile 4—5 und Brandi S. 11 Zeile 11: quoniam.

4. [remansit, presta]ntem solidos quindecim ac siliquas decem et octo, adque partem fundi Putaxiae<sup>5)</sup>, quae prestat per Ianuarium et O[c]tebium<sup>6)</sup> solidos septem
5. [ex corpore ma]ssae Pyramitanae in provincia Sicilia, Syracusano territorio, constitutos, de qua re paginam donationis regiae prae manibus gerimus, quaesumus
6. [laudabilitat]em vestram, ut eadem a competenti officio suscipi iubeatis, legi, et actis indi; deinde, quoniam v(ir) i(n)luster) adque magnificus magister officiorum et consiliarius d(omnus) n(oster)
7. [Androma]chus ex ac civitate Romae profectus est, qui iussu regio in ipsa largitatem suscripsit, ad Marcianum v(irum) c(larissimum) notarium regni eius, qui ipsam donationem scripsit,
8. [pergere u]na nobiscum iubeatis, adque praesentes principales viros et exceptorem, ut dum eius nobilitati ipsa pagina donationis hostensa fuerit adque relectam
9. [si a sua<sup>6a)</sup> nobi]litem scribtam agnoscit, vel in eadem iussu regio Andromachus suscriberit, aut si iussum sit gestis adlegari, his actis aedicere non gravetur". Aurelius
10. [Virinus magistrat]us d(ixit): „S[u]scipiatur pagina regiae largitatis summa cum beneratione, quae offertetur, et a competenti recitetur officio." Cumque tradita et recitata est: *Urkunde des Königs Odovakar:*
11. „[Viro inlustri] et magnifico fratri Pierio Odouacar<sup>7)</sup> rex. Ex sexcentis nonaginta solidis, quos magnitudini tuae humanitas nostra devoverat conferendos, sexcentos
12. [quingenta i]uxta nostrae donationis tenorem viri sublimis comitis et vicedomini nostri Arbori<sup>8)</sup> didicimus [s]uggestione contraditos, id est: intra p(rovinciam) S(iciliam), Syracusano territorio,

<sup>5)</sup> Die Lesung ist unsicher; der zweite Buchstabe ist nicht mehr deutlich zu erkennen. Marini S. 128 Zeile 3: Pu(a)taxiae; Maßmann Sp. 25 Zeile 3: Putaxiae (und in der Fußnote: Pataxiae?); Schiaparelli S. 119 Zeile 3: Potaxiae; Brandi S. 11 Zeile 15: Putaxiae.

<sup>6)</sup> Marini S. 128 Zeile 3 und Maßmann Sp. 25 Zeile 3: Octedium; Schiaparelli S. 119 Zeile 4 und Brandi S. 11 Zeile 16: Octebium.

<sup>6a)</sup> Arangio-Ruiz S. 310: si per suam.

<sup>7)</sup> Es ist jedesmal (siehe auch unten S. 20 Kol. II Zeile 11) ganz deutlich Odouacar geschrieben. Marini S. 128 Zeile 10 und 129 II Zeile 4: Odovacar; Maßmann Sp. 25 Zeile 10 und Sp. 20 Zeile 24 und Arangio-Ruiz S. 310 und 311: Odouacar bzw. Odouacris; Schiaparelli S. 119 Zeile 26 und S. 121 Zeile 22, Brandi S. 11 Zeile 32 und S. 12 Zeile 25: Odovacar bzw. Odovacris. — Das erste O korrigiert, vielleicht aus e. — Vgl. Schmidt, Ostgermanen S. 317 Anmerkung 2.

<sup>8)</sup> Marini S. 128 Zeile 11 und Maßmann Sp. 25 Zeile 11: Ardori; Mommsen S. 464 N. 1 und Schmidt, Ostgermanen S. 323 f., 329 schließen sich dieser Lesung an und schreiben immer Ardor. Schiaparelli S. 120 Zeile 3—4 und Brandi S. 11 Zeile 35: Arbori.

13. [Pyramitana] masa<sup>9)</sup>, solidos quadringentos quinquaginta; et in provincia Dalmatiarum insulam Melitam, [d]ucent[os] solidos<sup>10)</sup> pensitantem<sup>11)</sup>; reliquos ergo solidos quadragin[ta]
14. [de part]em tuam<sup>12)</sup> in s(upra)s(criptam) massam fundos, id est: Aemilianum, prestantem solidos decem et octo, et [p]art[em] fu]ndi Dubli, quae remansit, solidos quindecim<sup>13)</sup> siliquas

## II. Kolumne.

1. [decem et octo, n]ec non et [pa]rt[em] fundi Puta]xiae, qua[e<sup>14)</sup>] pra]es[tat<sup>15)</sup>] per I]anuarium et Oct[em]bium solidos] septem, s(upra)s(cripto) territorio c[on]s]titutos, volentes supplere
2. [summ]am superius conp[r]aehen[sam, p]raesenti donatione in t[e] cum omni iure suo omnibusqu[e] ad se pertinentibus iure directo transcribimus, adqu[e]
3. ad tuum dominium optima profitemur lege migrasse, quos utendi, possidendi, alienandi, vel ad posteros transmittendi livero potiaris arvitrio. Quam
4. donationem Marciano v(iro) c(larissimo) notario nostro scribendam dictavimus, cuique Andromachum v(irum) i(n)lustrem) et magnificum, magistrum officiorum, consiliario nostro, pro
5. nobis suscribere iussimus, tribuentes adlegandi fiduciam, ita ut a<sup>16)</sup> tuis actoribus fiscalia tributa solvantur. Actum Ravenna, s(ub) d(ie) quinto decimo
6. kal. aprilium, Probino v(iro) c(larissimo) consule". Et alia manu suscribitio: „Incolumen sublimitatem tuam divinta<sup>17)</sup> tueatur, domine, inlustri et magnificae frater".  
(Ende der Urkunde des Königs Odovakar.)

<sup>9)</sup> Orig.: masa; Marini S. 128 Zeile 12 und Maßmann Sp. 25 Zeile 12: mass.; Schiaparelli S. 120 Zeile 6 und Brandi S. 11 Zeile 37; masa; Arangio-Ruiz S. 310: massa mit Anmerkung.

<sup>10)</sup> Orig.: sodidos; es muß heißen: solidos; Marini S. 128 Zeile 12, Maßmann Sp. 25 Zeile 12, Brandi S. 11 Zeile 38: solidos; Schiaparelli S. 120 Zeile 8: sodidos mit Korrektur in Anmerkung 3. <sup>11)</sup> Das zweite n über der Zeile nachgetragen.

<sup>12)</sup> tuam ist deutlich zu sehen. Marini S. 128 Zeile 13, Maßmann Sp. 25 Zeile 13, Brandi S. 11 Zeile 39: de prefatam summam; Schiaparelli S. 120 Zeile 9: de partem tuam. <sup>13)</sup> Es müßte ein ac folgen.

<sup>14)</sup> Marini S. 128 II Zeile 1, Maßmann Sp. 25 Zeile 1, Brandi S. 11 Zeile 42: qui; Schiaparelli S. 120 Zeile 13: quae.

<sup>15)</sup> Marini S. 128 II Zeile 1, Maßmann Sp. 25 Zeile 1, Brandi S. 11 Zeile 42: prestat; Schiaparelli S. 120 Zeile 14: praestat.

<sup>16)</sup> a über der Zeile nachgetragen.

<sup>17)</sup> Orig.: divinta; es muß heißen divinitas. Marini S. 128 II Zeile 6, Brandi S. 12 Zeile 12: divinitas; Maßmann Sp. 26 Zeile 6: divin<sup>17)</sup>; Schiaparelli S. 121 Zeile 4: divinta mit Korrektur in Anmerkung 1.

7. Regestum s(ub) d(ie) et loco quo supra. — Magistratus d(ixit): „Quod lectum est, actis indetur“. Et adi(ecit)<sup>18</sup>): „secundum petitionem vestram vel tenorem paginae regiae largitatis
8. recitate, necessae mae est, una vobiscum et praesentes principales viros ad<sup>19</sup>) exceptorem pergere ad Marcianum v(irum) c(larissimum) notarium regiae sedis, ut, dum pagina
9. donationis, quae recitata est, hostensa fuerit eius nobilitati adque relecta, si a sua honorificentia conscribta regio iussu agnoscit, vel v(irum) i(nlustrem) magistrum
10. officiorum et consiliarium regni eius Andromachus suscribisse nobit<sup>20</sup>), his actis absque sui iniuria edicere non gravetur“. Cumque ad Marcianum v(irum) c(larissimum)
11. perventum fuisset, adque eidem paginam largitatis hostensa et relecta est, Marcianus<sup>21</sup>), v(ir) c(larissimus) notarius d(omni) n(ostri) praecellentissimi regis Odouacris<sup>22</sup>), d(ixit):
12. „Paginam regiae largitatis, quae mihi hostensa adque relecta est, iussu regni eius a me scribtam agnosco, in qua etiam ex praecepto regio v(ir) i(nluster)
13. et magnificus magister officiorum et [con]sili[a]rius d(omni) n(ostri) regis Andromachus suscribit et praecepit eam adlegari his actis profiteor“. Et [pa]ulo [po]st

### III. Kolumne.

1. regressu[m] a[d] pub[li]c[u]m<sup>23</sup>) praesentibus quibu[s] supra<sup>24</sup>) magistratus d(ixit): „Acc[ep]ta res]pensione Marcia[ni]<sup>25</sup>) v(iri) c(larissimi) not(arii), q[ui]d nu[n]c praesen[tes] actores fieri[.]

<sup>18</sup>) Orig.: et adi mit folgendem Abkürzungszeichen. Marini S. 128 II Zeile 7: et adi.; Maßmann Sp. 26 Zeile 7: et ad Js; Schiaparelli S. 121 Zeile 8: et adi (ecit); Brandi S. 12 Zeile 16: adjecit.

<sup>19</sup>) Orig.: ad; es muß heißen et. Marini S. 129 II Zeile 1, Maßmann Sp. 26 Zeile 6: ad; Schiaparelli S. 121 Zeile 11, Brandi S. 12 Zeile 17: ad mit Korrektur in et.

<sup>20</sup>) Orig.: nobit. Marini S. 129 II Zeile 3: nobis; Maßmann Sp. 26 Zeile 10: nodit; Schiaparelli S. 121 Zeile 11, Brandi S. 12 Zeile 21: nobit; Arangio-Ruiz S. 311 N. 4: pro novit.

<sup>21</sup>) Orig.: Marcianus; so auch alle Editoren.

<sup>22</sup>) Siehe oben S. 18 Anmerkung 7.

<sup>23</sup>) Schiaparelli S. 122 Anmerkung 1 vermutet, daß mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum das m überschrieben ist. Marini S. 129 III Zeile 1: regressum apud . . us; Maßmann Sp. 26 Zeile 1: regressi ad publicum; Schiaparelli S. 122 Zeile 5, Brandi S. 12 Zeile 30: regressum ad publicum.

<sup>24</sup>) Marini S. 129 III Zeile 1: . . entio . . us . . ps(r)a(u) magistratus; Maßmann Sp. 26 Zeile 1: quidus supra magistratus; Schiaparelli S. 122 Zeile 5—6 Brandi S. 12 Zeile 30: quibus supra magistratus.

<sup>25</sup>) Orig. Marcia[ni]. Marini S. 129 III Zeile 1, Maßmann Sp. 26 Zeile 1, Brandi S. 12 Zeile 31: Marciani; Schiaparelli S. 122 Zeile 7: Marciani.

2. desiderant?“. Actores v(iri) i(nlustris) et magnifici Pieri d(ixerunt):<sup>26</sup>) „Petimus laudabil[i]tatem v[estra]m, ut gesta nobis a competenti officio edi iubeat[i]s
3. ex more“. Aurelius Virinus magistratus d(ixit): „Ut p[et]istis, gesta vobis edentur ex more“. Et alia manu suscribunt fuit: Melminius [A]sinus<sup>27</sup>)
4. pro Aurelio Virino magistrato g[e]sta apud eum habita recognovi<sup>28</sup>).
5. Mag(istratus)<sup>29</sup>) d(ixerunt)<sup>30</sup>): „Gesta gestis nectentur, [adque] si quid aliud est agendum, inter acta designet[ur]“. Actores Pieri v(iri) i(nlustris) d(ixerunt)<sup>31</sup>): „Quoniam G[re]go[r]ius v(ir) d(evotus)]
6. chartarius ad praedia tradenda nobiscum videtur esse directus, quos<sup>32</sup>) gravitas vestra, quoniam i[n]<sup>33</sup>) praesenti [no]b[is]cum est,]“<sup>33</sup>)
7. ut quae ei pro patroni nostri utilitatem videntur iniuncta, possit una cum gravitate vestra adimplere“.
8. Mag(istratus)<sup>34</sup>) d(ixerunt)<sup>35</sup>): „Ingrediat[ur] Gregorius v(ir) d(evotus) chartarius, quem praesentes actores Pieri v(iri) i(nlustris) pop[os]cerunt<sup>36</sup>)“: Et cum ingressus fuisset,
9. mag(istratus)<sup>37</sup>) d(ixerunt)<sup>38</sup>): „Quae devotioni tuae a praesentibus actoribus dicuntur iniuncta int[e]r gesta deprome“. Gregorius v(ir) d(evotus) chartarius d(ixit): „Certos<sup>39</sup>)

<sup>26</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>27</sup>) Die Lesung ist nicht ganz sicher. Marini S. 129 III Zeile 4: Melminius . . us . . v. l.; Maßmann Sp. 26 Zeile 3: Melminius cons. sirac.; Schiaparelli S. 122 Zeile 13—14, Brandi S. 12 Zeile 36: Melminius Asinius und Schiaparelli Anmerkung 6: vocabolo incerto.

<sup>28</sup>) Es folgt eine Art Interpunktionszeichen in der Grundform eines q. — Hier endet der Text der Kolumne III bei Brandi.

<sup>29</sup>) Abgekürzt: Magg. — Arangio-Ruiz S. 312 N. 6: scilicet Syracusani, quibus omnia quae praecedunt, Ravennae scripta, ab actoribus Pierii exhibita erant.

<sup>30</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>31</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>32</sup>) Mir scheint die Lesung quos sicher; Marini S. 129 III Zeile 6, Maßmann Sp. 26 Zeile 6: quos; Schiaparelli S. 122 Zeile 21 und Anmerkung 8 hält die Lesung quesus oder quesos für möglich; Arangio-Ruiz S. 312: quesu(mu)s; sinngemäß muß es heißen: quesumus.

<sup>33</sup>) Die Lesung von in bis est erscheint infolge des stark zerstörten Papyrus unsicher; wir geben die Rekonstruktion von Schiaparelli S. 122 Zeile 21 und S. 123 Zeile 1. Marini S. 129 III Zeile 6: quoniam in q . . uso . . ; Spangenberg, Die Lehre S. 251: quod iam ingrediat[ur]; Maßmann Sp. 26 Zeile 6: quoniam in praesenti (e)s(t) ille diudicet.

<sup>34</sup>) Abgekürzt: Magg.

<sup>35</sup>) Marini S. 129 III Zeile 8: po . . 4 . . e[nt]ur; Spangenberg S. 251: p[ra]esentem esse profiten[ur]; Schiaparelli S. 123 Zeile 5: pop[os]cerunt.

<sup>36</sup>) Abgekürzt: Magg.

<sup>37</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>38</sup>) Nicht mehr völlig sicher erkennbar. — Marini S. 129 III Zeile 9, Maßmann Sp. 27 Zeile 9: d. certos; Schiaparelli S. 123 Zeile 9: d(ixit): „Certos.

10. fundos ex corpore massae Pyramitanae ad suppleendam summam s(upra)s(criptam), sicut praeceptorum ad me datorum textus eloquitur<sup>40</sup>),
11. una cum vestra gravitate oportet, praesentibus actoribus praefati v(iri) i(n)lustris Pieri, legibus traditionem fieri, ut possimus tantis et ta[libus]<sup>41</sup>)
12. praeceptis parientiam commodare; unde, si iubetis, eamus ad eandem<sup>42</sup>) praedia, et traditio celebretur<sup>43</sup>).
13. Mag(istratus)<sup>43</sup>) d(ixerunt)<sup>44</sup>): „Quoniam nob[is] invacum<sup>45</sup>) est in actibus publicis et non possumus egred[i] civitate, recipiens<sup>46</sup>) [Amantius] v(ir) p(erfectissimus) decem-primus<sup>47</sup>) un[a] cum actoribus ac<sup>48</sup>)

## IV. Kolumne.

1. cum devotion[e] et a[lac]ritat[e]<sup>49</sup>) et praesenti[bus] acto[ri]bus Pi[er]i v(iri) i(n)lustris [traditio] corporalis proveniat<sup>50</sup>)<sup>51</sup>). Et<sup>51</sup>) cum hodie ambulassent et pervenissent.
2. ad singula praedia, adque introissent [...] <sup>52</sup>) voc[arent] domini]m<sup>52</sup>) et inquilinos sive servos et circuissent omnes fines, terminos, agros, arbos cultos

<sup>40</sup>) Die letzten Buchstaben teilweise zerstört. — Marini S. 129 III Zeile 10, Maßmann Sp. 27 Zeile 10, Schiaparelli S. 123 Zeile 12: eloquitur.

<sup>41</sup>) Die letzten Buchstaben teilweise zerstört. — Marini S. 129 III Zeile 11, Maßmann Sp. 27 Zeile 11, Schiaparelli S. 123 Zeile 15: talibus.

<sup>42</sup>) Orig.: eandem.

<sup>43</sup>) Abgekürzt: Magg.

<sup>44</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>45</sup>) invacum ist deutlich zu lesen. Marini S. 129 III Zeile 13: nobis insistendum est; Maßmann Sp. 27 Zeile 13, Schiaparelli S. 123 Zeile 17—18: nobis invacum est, mit Anmerkung 6: per invacuum = non vacuum o in vacuum?

<sup>46</sup>) Die Lesung ist nicht ganz sicher. Marini S. 129 III Zeile 13 gibt nur Punkte; Maßmann Sp. 27 Zeile 13: praesens; Schiaparelli S. 123 Zeile 19: recipiens.

<sup>47</sup>) Abgekürzt: X primus.

<sup>48</sup>) Die letzten Worte dieser Zeile sind stark zerstört, daher erscheint die Lesung unsicher. Marini S. 129 III Zeile 13: egredi .f(r)i. . . ia su(scipiatur); Spangenberg S. 251: egredi [omnes, pagina] r[eg]ia su(scipiatur); Maßmann Sp. 27 Zeile 13: un(a cum actoribus ac); Schiaparelli S. 123 Zeile 20: un[a] mit Anmerkung 8: der Raum ist so groß, daß, falls nicht ein Stück von Anfang an freigelassen wurde, die Rekonstruktion unvollständig erscheint.

<sup>49</sup>) Die Lesung ist unsicher. Marini S. 129 IV Zeile 1: cum devotione et . . . ; Spangenberg S. 251: [e]um devotione et . . . [a] Greg[or]i[o] Amantio[que]; Maßmann Sp. 27 Zeile 1: cum devotione tua pergat et; Schiaparelli S. 123 Zeile 20: cum devotion[e] et a[lac]ritat[e] et.

<sup>50</sup>) Marini S. 130 IV Zeile 1: pr[o]ven . . . ; Spangenberg S. 251: proven[tum] suum accipiat; Maßmann Sp. 27 Zeile 1: proven(i)et . . . ; Schiaparelli S. 124 Zeile 1: proveniat.

<sup>51</sup>) Hier beginnt wieder der Text bei Brandi S. 12 Zeile 38.

<sup>52</sup>) Der Raum zwischen introissent und dem zweiten m von dominium in einer Breite von zirka 8 cm ist stark zerstört und daher erscheint die einstige Schrift kaum zu entziffern; halbwegs deutlich sind die Buchstaben voc. Marini S. 130 IV Zeile 2: introissent . . . m et inquilinos; Maßmann Sp. 27 Zeile 2: introissent ut e(om)voca(ren)t

3. vel incultos seu v[ineas]<sup>53</sup>), et traditio corporalis celebrata fuisset, actoribus Pieri v(iri) i(n)lustris nullo contradicente, et alio die ad civitatem reversi fuissent et
4. in publicum pervidissent<sup>54</sup>), magistratos<sup>55</sup>) [A]mantius v(ir) p(erfectissimus) decem[primus] d(ixit): „Secundum praecepta regalia vel sublimia adque iussionem vestrae laudabilit(atis)<sup>56</sup>)
5. perreximus ad p[r]aedia, quae superius c[on]tinentur et praesenti[b]us actoribus, una cum praesenti Gregorio v(iro) d(evoto) chartario, traditionem fecimus, nullo contra-
6. dicente, et ideo oportet praesentes actore[s] inter acta vestrae grav[it]at[is] fateri, sibi<sup>57</sup>) traditionem facta<sup>58</sup>) praediorum s(upra)s(criptorum) et si parati sunt, pro isdem singulis
7. quibusque annis fiscalia competentia persolvere<sup>59</sup>).
8. Mag(istratus)<sup>59</sup>) d(ixerunt)<sup>60</sup>): „Audierunt praesentes actores prosecutionem<sup>60a</sup>) Amanti v(iri) p(erfectissimi) decem-primi<sup>61</sup>), fratris et concurialis nostri, et quid ad haec dicunt?“ Actores Pieri v(iri) i(n)lustris d(ixerunt):
9. „Certum est nobis per praesentem Amantium decemprimum atque Gregorium v(irum) d(evotum) chartarium traditionem nobis factam praediorum s(upra)s(criptorum) nullo contradicente,

(domini]m et inquilinos; Schiaparelli S. 124 Zeile 3: introissent[.]m et inquilinos; Brandi S. 12 Zeile 39: introissent — — et inquilinos; Arancio-Ruiz S. 313: introissent[.]m et inquilinos.

<sup>53</sup>) Die Stelle ist stark zerstört und daher die Lesung unsicher; die Rekonstruktion von Maßmann Sp. 27 Zeile 3 vineas erscheint möglich; die Buchstaben v, e und vielleicht auch s oder noch wahrscheinlicher ein allerdings nicht zum Worte vineas gehöriges c scheinen erkennbar. Marini S. 130 IV Zeile 3: seu . . . et; Schiaparelli S. 124 Zeile 5: seu u[.] et; Brandi S. 12 Zeile 40: seu — —, et.

<sup>54</sup>) Orig. pervidissent, wohl anstatt pervenissent (Brandi S. 12 Anmerkung 4).

<sup>55</sup>) E folgt ein Raum von zwei oder drei Buchstaben; vielleicht war der Raum unbeschrieben (Schiaparelli S. 124 Anmerkung 2); Marini S. 130 IV Zeile 4: magistrat . . . Amantius; Spangenberg S. 252: magistra[tibus] praesentibus; Maßmann Sp. 27 Zeile 4 und Brandi S. 12 Zeile 42: magistratos Amantius; Arancio-Ruiz S. 314 N. 1: pro — atus.

<sup>56</sup>) Orig. vestrae laudabilit(atis) v(estrae); siehe auch Schiaparelli S. 124 N. 3. Marini S. 130 IV Zeile 4: vestrae laudabilitat; Spangenberg S. 252, Schiaparelli S. 124 Zeile 11, Brandi S. 12 Zeile 43: vestrae laudabilitatis; Maßmann Sp. 27 IV Zeile 4: vestrae laudadil]ta<sup>59</sup>).

<sup>57</sup>) Orig. ganz deutlich sibi. Marini S. 130 IV Zeile 6: sibi; Maßmann Sp. 27 Zeile 6: sidi; Schiaparelli S. 124 Zeile 16: sibi; Brandi S. 13 Zeile 2: ubi.

<sup>58</sup>) Orig.: facta. Marini, Maßmann, Schiaparelli l. c.: facta; Brandi l. c.: facta[m].

<sup>59</sup>) Abgekürzt: Magg.

<sup>60</sup>) Abgekürzt: dd.

<sup>60a</sup>) Arancio-Ruiz S. 314 N. 3: „Prosecutio est alicuius rei significatio, insinuatio, quae modo fit scriptio . . . modo verbis“ . . .

<sup>61</sup>) Abgekürzt: X primi.

10. et parati sumus singulis annis pro e[a]dem praedia fiscalia competentia solvere, unde rogamus, uti iubeatis a polyptheicis publicis nomen prioris domini
11. suspendi et nostri domini adscribi. Gesta quoque allegationis praeceptorum<sup>62)</sup> adque traditionis nobis cum vestra susce[ri]ptione edi iubete<sup>7)</sup>.

## V. Kolumne.

1. Fl[avius] Ann[ianus] v[ir] l[audabilis], Z[enon]<sup>63)</sup> v[ir] v[enerabilis] [... et]<sup>64)</sup> Petrus v[ir] p[er]fectissimus decem[pr]imus<sup>65)</sup> agentes magisterium
2. pro filiis su[is] di(xerunt)<sup>66)</sup>: „Confessionem<sup>67)</sup> praesentum actorum Pieri v[ir]i i[n]lustris acta retinebunt,
3. unde erit nobis cura, de vasariis publicis nomen prioris domini suspendi
4. et vestri domini adscribi. Gesta quoque actionis cum nostra
5. suscriptione vobis dabuntur ex more<sup>68)</sup>: Fl[avius] Annianus v[ir] l[audabilis] et decempr[imum]<sup>69)</sup> civit[atis] Syracu[sarum] et agens
6. magisterium<sup>71)</sup> pro filio meo Esnate v[ir]o p[er]fectissimo decempr[imum]<sup>72)</sup> legi, agnovi, suscribi tam pro eodem, quam pro sociis<sup>73)</sup> eius<sup>74)</sup>, et ita Leo iussi scri[vi] ... ]<sup>75)</sup>.

<sup>62)</sup> Die ersten Buchstaben dieses Wortes erscheinen etwas undeutlich; die Lesung ist bei allen Editoren einheitlich praeceptorum.

<sup>63)</sup> Vom Z erscheint noch der Schlußstrich erkennbar (Schiaparelli S. 125 Anm. 1).

<sup>64)</sup> Nach vir venerabilis folgt ein zerstörter Raum von zirka 2 cm, an dessen Ende vielleicht noch Spuren eines et zu erkennen sind. Marini S. 130 V Zeile 1: Annianus. . et . . . us agentes; Maßmann Sp. 28 Zeile 1: Annianus et Zenon vir venerabilis d (... ) Petrus; Schiaparelli S. 125 Zeile 6: Z[enon] v[ir] v[enerabilis] [... et] Petrus; Brandi S. 13 Zeile 12: Zenon v. v. et Petrus.

<sup>65)</sup> Orig.: X[pr]imus.

<sup>66)</sup> Abgekürzt: dd.

<sup>67)</sup> Anfang und Mitte des Wortes deutlich erkennbar; die Endung em teilweise zerstört. Marini S. 130 V Zeile 2: professionem; Maßmann Sp. 28 Zeile 2, Schiaparelli S. 125 Zeile 9—10, Brandi S. 13 Zeile 13: confessionem.

<sup>68)</sup> Orig. ganz deutlich more. Marini S. 130 V Zeile 5, Maßmann Sp. 28 Zeile 5, Schiaparelli S. 125 Zeile 14: more; Brandi S. 13 Zeile 16: mori.

<sup>69)</sup> Orig. deutlich: Fl[avius]. Marini und Maßmann l. c.: Fl[avius]; Schiaparelli l. c.: Fl[avius]. — Mit diesem Worte beginnt eine von der vorhergehenden Textschrift verschiedene Hand.

<sup>70)</sup> Abgekürzt: Xpr[imum].

<sup>71)</sup> Zeile 6 bei Marini S. 130 V Zeile 6: magisterium pro filio meo E . . . u. p. XI legalia gesta suscribi . . . anno . . . eodem qua in pr . . . Leo . . . ; Spangenberg S. 252 f.: magisterium pro filio meo E . . . u. p. XI (= viro praeclari decemprimo) legalia gesta suscribi anno et die eodem, quae in principio notata sunt. Leo . . . (Spuren der Unterschrift des Exzeptors, welcher die Ausfertigung besorgte); Maßmann Sp. 28 VI Zeile 6: magisterium pro filio meo et m . . . u. p. X p. legi agnovi suscribi tam pro eodem quam pro sociis eius et in albo iussi scribi; Schiaparelli S. 125 Zeile 16—19 wie oben unser Text; Brandi S. 13 Zeile 16 bricht mit mori ab.

<sup>72)</sup> Orig.: XI.

<sup>73)</sup> Orig.: o korrigiert aus anderem Buchstaben.

<sup>74)</sup> Orig.: u über der Zeile.

<sup>75)</sup> Die Lesung der Schlußbuchstaben ist unsicher.

## Alphabetisches Register.

Die römische Zahl bedeutet die Kolumne, die arabische die Zeile.

Folgende Arbeiten werden zitiert:

- Cipolla, *Considerazioni*, siehe oben S. 7 N. 24  
 Heuberger, *Vandalische Reichskanzlei*, siehe oben S. 7 N. 24  
 Hodgkin, *Italy 3*, siehe oben S. 12 N. 33  
 Mommsen, *Ostgotische Studien*, siehe oben S. 8 N. 26  
 Pace, *I Barbari*, siehe oben S. 12 N. 33  
 Redlich, *Privaturkunden*, siehe oben S. 1 N. 2  
 Schmidt, *Ostgermanen*, siehe oben S. 7 N. 24

## 1. Personen und Orte.

- Aemilianus fundus I 3, 14. — Vgl. Hodgkin S. 166; Schmidt S. 326  
 Amantius, vir perfectissimus, decemprimus I 1; III 13; IV 4, 8, 9; frater et concurialis noster IV 8. — Vgl. Hodgkin S. 169  
 Andromachus, vir inluster, magnificus magister, consiliarius domni regis I 7, 9; II 4, 10, 13. — Vgl. Hodgkin S. 167, 168; Mommsen S. 460 N. 1; Pace S. 69; Schmidt S. 323 f., 329  
 Annianus siehe Flavius  
 Arbor, vir sublimis, comes et vicedominus I 12. — Vgl. Mommsen S. 464 N. 5; Schmidt S. 323 f., 329  
 Asinius siehe Melminius  
 Aurelius Virinus magistratus I 2, 9-10; III 3, 4. — Vgl. Hodgkin S. 168  
 Dalmatiarum provincia I 13. — Vgl. Hodgkin S. 165; Mommsen S. 464 N. 5  
 Dubli oder Dublum fundus I 3, 14. — Vgl. Hodgkin S. 166; Schmidt S. 326  
 Esnatis, vir perfectissimus, decemprimus V 6  
 Flavius Annianus, vir laudabilis I 1; V 1, 5; et decemprimus civitatis Syracusarum et agens magisterium V 5. — Vgl. Pace S. 70  
 Gregorius, vir devotus, chartarius III 5, 8, 9; IV 5, 9. — Vgl. Hodgkin S. 168; Pace S. 70; Schmidt S. 329  
 Ianuarius I 4; II 1. — Vgl. Hodgkin S. 166  
 Leo V 6. — Vgl. Pace S. 70  
 Marcianus, vir clarissimus, notarius regni I 7; II 4, 10; III 1; notarius regiae sedis II 8; notarius domni praecellentissimi regis II 11. — Vgl. Hodgkin S. 167, 168; Schmidt S. 323, 325, 329  
 Melita insula, heute Meleda, Insel nw. von Ragusa, I 13. — Vgl. Hodgkin S. 165; Schmidt S. 323  
 Melminius Asinius I 2; III 3. — Vgl. Pace S. 70  
 Octembius I 4; II 1. — Vgl. Hodgkin S. 166  
 Odouacar, praecellentissimus rex, dominus I 2, 11; II 11  
 Petrus, vir perfectissimus, decemprimus, agens magisterium V 1  
 Pierius, vir inluster I 1, 2, 3, 11; II 2, 5, 8, 11; IV 1, 3, 8; V 2; magnificus frater I 11; magnificus III 2. — Vgl. oben S. 12  
 Potaxia siehe Putaxia  
 Probinus, vir clarissimus, consul I 2; II 6. — Vgl. Pace S. 69  
 Putaxia (Potaxia?) fundus I 4; II 1. — Vgl. Hodgkin S. 166  
 Pyramitana massa in provincia Sicilia, Syracusano territorio I 5, 13; III 10. — Vgl. Hodgkin S. 165; Pace S. 69; Schmidt S. 326

Ravenna I 1, 2; II 5; curia Ravennatis I 1. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
 Roma civitas I 7. — *Vgl. Hodgkin S. 168*

Sicilia provincia I 5, 12. — *Vgl. Hodgkin S. 168; Mommsen S. 464 N. 5*  
 Syracusa I 1; Syracusanum territorium I 5, 12; civitas Syracusarum V 5. — *Vgl. Hodgkin S. 167 f., 169; Mommsen S. 464 N. 5; Schmidt S. 325*

Zenon, vir venerabilis, agens magisterium V 1

## 2. Sachen und Worte.

*Vgl. dazu die entsprechenden Artikel im Thesaurus Linguae Latinae<sup>1)</sup>*

accipere responsionem III 1  
 acta IV 6; V 2. — acta publica III 13. — actis adlegare II 13. — actis aedicere, edicere I 9; II 10. — actis indere I 1, 6; II 7  
 actionis gesta dare V 4-5  
 actor, actores I 1; II 5; III 1, 2, 5, 8, 9, 11, 13; IV 1, 3, 5, 8. — actores praesentes V 2. — actores principales I 2. — *Vgl. Hodgkin S. 167, 168, 169; Schmidt S. 326*  
 actum II 5  
 adjicere II 7  
 adimplere III 7  
 adlegare II 5. — adlegare actis II 13. — adlegare gestis I 9. — *Siehe allegatio, fiducia, gesta*  
 adscribi nomen vasariis publicis V 3-4  
 aedicere *siehe* edicere  
 agens magisterium V 1, 5-6. — agens vices I 1  
 agnoscere I 9; II 9, 12; V 6  
 agri IV 2. — *Vgl. Pace S. 70*  
 alacritas IV 1  
 alienare II 3  
 allegationis gesta praeceptorum atque traditionis IV 11. — *Siehe adlegare*  
 ambulare IV 1  
 annus IV 7, 10  
 april. kal. II 6  
 arbos (= arbor) IV 2. — *Vgl. Pace S. 70*  
 arvitrium liverum II 3  
 audire IV 8  
 beneratio (= veneratio) summa I 10. — *Vgl. Pace S. 71*  
 celebrari traditio III 12; IV 3  
 certum est IV 9  
 chartarius III 6, 8, 9, IV 5, 9. — *Vgl. Pace S. 70; Schmidt S. 325*  
 circumire IV 2  
 civitas I 7; III 13; V 5. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
 clarissimus vir I 2, 7; II 4, 6, 8, 10, 11. — *Vgl. Mommsen S. 509 ff.; Schmidt S. 329*  
 comes et vicedominus I 12. — *Vgl. Mommsen S. 464, 466 N. 1; Schmidt S. 329*  
 commodare III 12  
 competens *siehe* competens  
 concurialis et frater noster IV 8  
 conferre I 3  
 confessio V 2  
 competens officium I 1, 6, 10; III 2

<sup>1)</sup> Wenn ich nichts übersehen habe, wurde unsere Odovakar-Urkunde für den Thesaurus nicht verwertet.

competentia fiscalia persolvere, solvere IV 7, 10. — *Vgl. Schmidt S. 329*  
 conpraehendere II 2  
 conscribere II 9  
 consiliarius I 6; II 4. consiliarius regni II 10. — *Vgl. Mommsen S. 460 N. 1, 477 f.*  
 consul I 2; II 6  
 contineri IV 5  
 contradicere IV 3, 9  
 corpus I 5; III 10. — corporalis traditio IV 1, 3. — *Vgl. Hodgkin S. 168, 169*  
 culti vel inculti IV 2-3  
 cura V 3  
 curia I 1. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
 dare gesta actionis V 5  
 data praecepta III 10  
 decemprimus I 1; III 13; IV 4, 8, 9; V 1, 5, 6. — *Vgl. Hodgkin S. 169; Pace S. 71; Schmidt S. 325*  
 depromere III 9  
 desiderare III 2  
 designare III 5  
 devotio IV 1. devotio tua III 9  
 devotus vir III 5, 8, 9; IV 5, 9. — *Vgl. Hodgkin S. 168; Schmidt S. 329*  
 dictare II 4  
 dies I 2; II 5, 7  
 dire, dixit, dixerunt: I 1, 2, 10; II 11; III 1, 2, 3, 5, 8, 9, 13; IV 4, 6, 8; V 2  
 directum ius II 2  
 dominium II 3; IV 2, 10, 11; V 3, 4  
 dominus II 6. domnus rex I 2; II 11, 13  
 donatio I 7; II 2, 4. — donationis pagina I 5, 8; II 8-9. — donationis tenor I 12  
 edere IV 11. — edere gesta, edere gestis III 2, 3  
 edicere (aedicere) actis II 9, 10  
 egredior III 13  
 eloquor III 10  
 exceptor I 8; II 8. — *Vgl. Hodgkin S. 168; Schmidt S. 325*  
 facere traditionem IV 5, 6, 9  
 fateri IV 6  
 fiducia adlegandi II 5. *Siehe adlegare*  
 filii, filius V 2, 6  
 fines IV 2  
 fiscalia (competentia) solvere (persolvere) II 5; IV 7, 10. — *Vgl. Hodgkin S. 167; Schmidt S. 329*  
 frater et concurialis IV 8. — frater inlustris et magnificus II 6. — frater magnificus I 11  
 fundus I 3, 4, 14; II 1; III 10. — *Vgl. Schmidt S. 326*  
 gesta I 1; III 9. — gesta actionis dare V 4-5. — gesta allegationis praeceptorum atque traditionis IV 11. — gesta edere III 2, 3. — gesta gestis nectere III 5. — gesta habere III 4. — gesta recognoscere III 4, — gestis adlegari I 9. *Siehe adlegare*  
 gravari I 9; II 10  
 gravitas vestra I 1; III 6, 7, 11; IV 6. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
 habere gesta III 4  
 hodie IV 1  
 honorificentia II 9  
 hostendere (= ostendere) paginam II 9, 11, 12  
 humanitas I 11

inculti vel culti IV 2-3  
indere actis I 1, 6; II 7  
ingredior III 8  
iniuria II 10  
inluster vir I 1, 2, 3, 6, 11; II 4, 9, 12; III 2, 5, 8, 11; IV 1, 3, 8; V 2. — inlustris  
et magnificus frater II 6. — *Vgl. Mommsen S. 487, 509 ff.; Schmidt S. 329*  
inquinili IV 2. — *Vgl. Schmidt S. 326*  
insula I 13  
introire IV 2  
invacum III 13  
ire III 12  
iubere III 2; V 6  
ius directum II 2. — omne ius II 2  
iussio IV 4  
iussum regium I 7, 9; II 8. — iussum regni II 12  
kal. april. II 6  
largitas I 7. — largitatis pagina II 11. largitatis regiae pagina I 10; II 12. largitatis  
regiae tenor II 7  
laudabilis vir I 1; V 1, 5  
laudabilitas vestra I 6; III 2; IV 4. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
legere I 1, 6; II 7; V 6  
lex III 11. — lex optima II 3  
liverum arvitrium II 3. — *Vgl. Pace S. 71*  
locus II 7  
magister officiorum I 6; II 4, 9-10, 13. — *Vgl. Mommsen S. 460 N. 1. 462, 468 f.,  
474; Heuberger S. 89 f.; Schmidt S. 324, 329*  
magisterium agens V 1, 5-6. — *Vgl. Pace S. 71*  
magistratus I 1, 2, 10; II 7; III 1, 3, 4, 8, 9, 13; IV 4, 8. — *Vgl. Hodgkin S. 168;  
Mommsen S. 494; Pace S. 71; Schmidt S. 325*  
magnificus et inluster frater II 6. — magnificus frater I 11. — magnificus magister  
officiorum I 6; II 4, 13. — magnificus patronus I 3. magnificus vir inluster  
III 2. — *Vgl. Schmidt S. 329*  
magnitudo tua I 11  
manus: alia manu II 6; III 3. — prae manibus gerimus I 5  
massa I 5, 13, 14; III 10. — *Vgl. Hodgkin S. 165; Schmidt S. 326*  
migrare II 3  
mos: ex more III 3; V 5  
nectere gesta gestis III 5  
nobilitas I 8, 9; II 9. — *Vgl. Hodgkin S. 168*  
nomen adscribere: polyptichis publicis IV 3-4; vasariis publicis V 3-4. — nomen  
suspendere: a polyptichis publicis IV 3-4; a vasariis publicis V 3-4  
notarius III 1. — notarius noster II 4. — notarius regiae sedis II 8. — notarius regis  
II 11. — notarius regni I 7. — *Vgl. Mommsen S. 463; Schmidt S. 324, 329*  
officium: officium competens I 1, 6, 10; III 2. — ex officio I 2. — officiorum magister  
*siehe magister*  
oportet III 11; IV 6  
optima lex II 3  
ostendere *siehe* hostendere  
pagina: pagina donationis I 5, 8; II 8-9. pagina (regiae) largitatis I 10; II 7, 11, 12. —  
paginae tenor II 7. — paginam hostendere II 12. paginam relegere II 12. paginam  
scribere II 12

paratus esse IV 10  
parientia III 12  
pars I 14; II 1  
patronus I 3; III 7. — *Vgl. Hodgkin S. 167*  
pensitare I 13  
perfectissimus vir I 1; III 13; IV 4, 8; V 1, 6  
pergere II 8; IV 5  
persolvere fiscalia competentia IV 7  
pertinentes II 2  
pervenire II 11; IV 1  
pervidere in publicum IV 4  
petere III 2, 3  
petitio II 7  
polypticha publica: nomen adscribere, nomen suspendere IV 10-11. — *Vgl. Redlich  
S. 12 ff.; Pace S. 71; Schmidt S. 329*  
poposcere III 8  
possidere II 3  
posterii II 3  
praecellentissimus rex I 2; II 11. — *Vgl. Schmidt S. 321 ff.*  
praecepta III 12; IV 11. — praecepta data III 10. praecepta regalia vel sublimia IV 4.  
— praeceptum regium II 12. — praecipere II 13  
praedia III 12; IV 2, 5. — praedia tradere III 6. — praedia fiscalia competentia  
solvere IV 10. — praediorum traditio IV 6, 9. — *Vgl. Schmidt S. 326, 329*  
praesens, praesentes: I 8; II 8; III 1, 6, 8, 9, 11; IV 1, 5, 6, 8, 9; V 2. — praesentibus  
I 1, 2  
praestare, prestare I 3, 4, 14; II 1  
principales actores I 2. — principales viri I 8; II 8. — *Vgl. Schmidt S. 325*  
profiteri II 3, 13  
prosecutio IV 8  
provenire IV 1  
provincia I 5, 12, 13  
publica acta III 13. — publica polypticha IV 10-11. — publica vasaria V 3-4. in  
publicum pervidere IV 4. — regressus publicus III 1  
quaesumus I 5  
recipere III 13  
recitare I 2, 10; II 8, 9. — recitare et tradere I 10  
recognoscere gesta III 4  
regalia vel sublimia praecepta IV 4  
registum II 7  
regiae donationis pagina I 5. — regiae largitatis pagina I 10; II 12. regiae largitatis  
tenor II 7. — regiae sedis notarius II 8. — regium iussum I 7, 9; II 9. regium  
praeceptum II 12. — *Siehe* rex  
regni consiliarius II 10. — regni iussum II 12. — regni notarius II 10. — *Siehe* rex  
regressus publicus III 1  
relegere paginam II 9, 11, 12  
remanere I 4, 14  
responsionem accipere III 1  
retinere V 2  
revertere IV 3  
rex I 2, 11. — dominus rex II 11, 13. — praecellentissimus rex I 2; II 11. — regis  
notarius II 11. — *Siehe* regalia, regiae, regni, sedis. — *Vgl. Cipolla S. 389 ff.;  
Heuberger S. 96; Schmidt S. 322*  
rogare IV 10

scribere I 9; V 6. — scribere donationem I 7; II 4. — scribere paginam II 12  
 sedis regiae notarius II 8  
 servi IV 2. — *Vgl. Schmidt S. 326*  
 siliqua I 4, 14  
 socii V 6  
 solidi I 3, 4, 11, 13, 14; II 1  
 solvere: fiscalia tributa II 5; praedia fiscalia competentia IV 10  
 sublimia vel regalia praecepta IV 4  
 sublimis vir I 12. — *Vgl. Schmidt S. 329*  
 sublimitas tua II 6  
 suggestio I 12  
 summa II 2. — summam supplere II 1; III 10  
 supplere summam II 1; III 10  
 suprascriptum, suprascripti, suprascriptus I 14; II 1; III 10; IV 6, 9  
 suscipere I 10  
 suscribere I 7, 9; II 5, 10, 13; III 3; V 6  
 suscribitio IV 11; V 5  
 suspendere nomen a polyptichis publicis IV 10-11. suspendere nomen de vasariis publicis V 3-4  
 tenor donationis I 12. — tenor paginae II 7  
 termini IV 2  
 territorium I 5, 12; II 1  
 textus III 10  
 tradere praedia III 6. — tradere et recitare I 10  
 traditio III 11, 12. — traditio corporalis IV 1, 3. — traditio praediorum IV 6. — traditionis gesta IV 11. — traditionem praediorum facere IV 5, 6, 9. — traditionem celebrare III 12, IV 3. — *Vgl. Hodgkin S. 168, 169*  
 transcribere II 2  
 transmittere II 3  
 tribuere II 5  
 uti II 3  
 utilitas III 7  
 vasaria publica: nomen suspendere, nomen adscribere V 3-4. — *Vgl. Pace S. 71*  
 venerabilis vir V 1  
 vicedominus I 12. — *Vgl. Schmidt S. 329*  
 vices agens I 1  
 vinca IV 3  
 vir clarissimus I 2, 7; II 4, 6, 8, 10, 11; III 1. — vir devotus III 5, 8, 9; IV 5, 9. — vir inluster I 1, 2, 3, 6, 11; II 4, 9, 12; III 2, 5, 8, 11; IV 1, 3, 8; V 2. — vir laudabilis V 1, 5. — vir perfectissimus I 1; III 13; IV 4, 8; V 1, 6. — vir principalis I 8; II 8. — vir sublimis I 12. — vir venerabilis V 1. — *Vgl. Hodgkin S. 169; Mommsen S. 509 ff.; Schmidt S. 325, 329*  
 vocare IV 2

Tafel zu: Santifaller, Die Urkunde des Königs Odovakar vom Jahre 489

Kolumne I—V

14  
13  
12  
11  
10  
6  
8  
7  
9  
5  
4  
3  
2

*[The main body of the image contains a dense, highly degraded and mostly illegible manuscript. The text is written in a cursive script, likely from the 15th or 16th century, but is obscured by heavy black noise and artifacts. The lines of text are roughly horizontal and span the width of the page.]*

9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is arranged in approximately 9 lines, with some lines appearing to be numbered on the left side. The script is dense and difficult to decipher due to its cursive nature and the quality of the scan.

A

11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3

Handwritten text in a cursive script, continuing from the previous section. The text is arranged in approximately 8 lines, with some lines appearing to be numbered on the left side. The script is dense and difficult to decipher due to its cursive nature and the quality of the scan.

7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately seven horizontal lines, with some lines being significantly longer than others. The ink is dark, and the parchment shows some signs of age and wear.

13  
12  
11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately thirteen horizontal lines. The script is dense and fills most of the page area. There are some larger, possibly decorative or initial letters interspersed within the lines.

13  
12  
11

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in approximately three horizontal lines. The script is consistent with the other pages, showing a dense, flowing cursive style.

